

# Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

DONNERSTAG, 31. MÄRZ 1966

Nr. 64

PREIS 2 KOPEKEN

## INFORMATIONSMITTEILUNG

### Über den XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 30. März setzte der ordentliche XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im Kreml-Kongreßpalast in Moskau seine Arbeit fort.

Der Parteitag ging zur Besprechung des Rechenschaftsberichts des Zentralkomitees der KPdSU und des Rechenschaftsberichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU über.

In der Morgensitzung sprachen in den Debatten die Genossen: N. G. JEGORYTSCHEW, Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, P. E. SCHELEST, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine, W. S. TOLSTIKOW, Erster Sekretär des Leningrader Stadtkomitees der KPdSU, D. A. KUNAJEW, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, F. S. GORJATSCHEW, Erster Sekretär des Nowosibirsker Gebietspartei-Komitees, Sch. R. RASCHIDOW, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans, P. M.

MASCHEROW, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands, W. P. MSHAWANADSE, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Grusiens.

Auf der Abend Sitzung wurde die Erörterung des Rechenschaftsberichts des Zentralkomitees der KPdSU und des Rechenschaftsberichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU fortgesetzt.

Auf der Sitzung sprachen die Genossen: A. J. PELSCHE — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Lettlands, K. F. KATUSCHEW — Erster Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU in Gorki, N. N. RUS-SAKOW — Werkzeugschlosser der Leningrader Vereinigung für Elektromaschinenbau namens S. M. Kirow „Elektrosila“.

Dann begrüßten den Parteitag die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Vertreter ausländischer kommunistischer und Arbeiterparteien, die Genossen: Wladislaw GOMULKA — Erster Sekretär

des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, Walter ULBRICHT — Erster Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Le ZUAN — Erster Sekretär des Zentralkomitees der Partei der Werktätigen Vietnams.

Nach dem Auftreten des Gen. Le Zuan wandte sich der Delegierte des Parteitags, der Elektroschweißer des Metallwerkes namens XXII. Parteitag der KPdSU, N. M. SAWINOW, im Namen der Arbeiter und aller Werktätigen Leningrads mit einer bewegten Rede an die Delegation der Partei der Werktätigen Vietnams. Er übergab dem Gen. Le Zuan einen Wimpel der Leningrader Arbeiter.

In seiner Antwortrede sprach Genosse Le Zuan den Leningrader Arbeitern seinen heißen Dank aus und erklärte, daß die Werktätigen Vietnams diesen Wimpel hüten und von Generation zu Generation weitergeben werden als Symbol der brüderlichen Freundschaft des sowjetischen und des vietnamesischen Volkes.

## RECHENSCHAFTSBERICHT DES ZENTRALKOMITEES DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER SOWJETUNION AN DEN XXIII. PARTEITAG DER KPdSU

### Referat des Ersten Sekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. BRESHNEW vom 29. März 1966

**Genossen Delegierte!**  
Die Zeit zwischen dem XXII. und dem XXIII. Parteitag unserer Partei war reich an großen und wichtigen Ereignissen innerhalb des Landes wie auch in der internationalen Arena. Die KPdSU führte in all diesen Jahren, geleitet von der auf dem XX.—XXII. Parteitag festgelegten Linie, unabwiegend das Sowjetvolk auf der Bahn des kommunistischen Aufbaus. Die gesamte Tätigkeit der Partei war darauf ausgerichtet, das Programm der KPdSU zu erfüllen, die materiell-technische Basis des Kommunismus zu schaffen, den Volkswohlstand weiter zu heben, die Gesellschaftsbeziehungen zu vervollkommen, die Sowjetmenschen im Geiste hohen kommunistischen Bewußtseins zu erziehen. Die Partei setzte alle ihre Kräfte ein, damit das Sowjetvolk in friedlichen Verhältnissen arbeiten konnte, sie kämpfte aktiv für die Wahrung des Friedens in der ganzen Welt.

**Vom Standpunkt der Entwicklung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion** war die vergangene Zeit durch eine weitere Festigung ihrer Reihen, durch eine Steigerung ihrer politischen und organisatorischen Rolle in der Sowjetgesellschaft gekennzeichnet. Die Leninschen Prinzipien des Parteilebens haben in der Partei festen Fuß gefaßt. Heute können wir auf dem XXIII. Parteitag mit Bestimmtheit sagen: Die Kommunistische Partei der Sowjetunion steht noch stärker und geschlossener da, ihre Verbindungen mit dem Volk sind noch enger geworden. Zusammen mit den anderen Bruderparteien kämpft und kämpft die Kommunistische Partei der Sowjetunion aktiv für den Zusammenschluß der internationalen kommunistischen Bewegung auf der Grundlage der unbesiegbaren Lehre von Marx-Engels-Lenin, für das vereinte Vorgehen der Kommunisten der ganzen Welt im Kampf gegen ihren gemeinsamen Feind, den Imperialismus.

**Vom Standpunkt der inneren Entwicklung der Sowjetunion** war dies eine Zeit, in der das Sowjetvolk in aufopferungsvoller Arbeit unter Führung der Kommunistischen Partei den Siebenjahrplan zum Abschluß gebracht hat. Die neuen Errungenschaften in der Entwicklung der Volkswirtschaft, Wissenschaft, Technik und Kultur haben die Sowjetunion in ökonomischer, politischer und militärischer Hinsicht noch stärker gemacht. Der Wohlstand des Sowjetvolkes ist gewachsen. Die Festigung und der Ausbau der sozialistischen Demokratie in verschiedenen Sphären des öffentlichen Lebens nahmen ihren Fortgang. Noch mehr erstarkt sind die politischen Grundlagen der sozialistischen Ordnung: das Bündnis der Arbeiterklasse und der Kolchosbauernschaft, die Freundschaft der Völker der multinationalen Sowjetunion, die ideologische und politische Einheit aller Werktätigen, die Geschlossenheit, mit der sie zu ihrer Vorhut, der Kommunistischen Partei, stehen.

**Vom Standpunkt der internationalen Lage** steht die Zeit nach dem XXII. Parteitag im Zeichen eines unentwegten Wachstums des internationalen Einflusses der Sowjetunion und des gesamten sozialistischen Weltsystems; neuer Siege der gegen das Kolonialjoch, für ihre Unabhängigkeit und den Fortschritt kämpfenden Länder und Völker; des verstärkten Kampfes der Arbeiterklasse in den Ländern des Kapitals; der weiteren Entwicklung der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung.

Andererseits nahm in dieser Zeit der Prozeß der Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus, des Wachstums der Widersprüche zwischen den kapitalistischen Ländern seinen Fortgang. Der Imperialismus und vor allem die imperialistischen Kreise der USA grüßen mehrmals zu dreisten und provokatorischen Handlungen, wobei sie vor Kriegsabenteuern nicht haltmachten. Infolgedessen hat sich die internationale Lage zugespitzt.

Aber die verstärkte Aggressionslust des Imperialismus besagt keineswegs, daß sich das Kräfteverhältnis in der Welt in irgendeiner Weise zu seinen Gunsten verändert hätte. Im Gegenteil, diese Aggressionslust spiegelt jene größeren Schwierigkeiten und Widersprüche wider, denen das kapitalistische Weltsystem heutzutage begegnet. Die Ereignisse der vergangenen Jahre haben aufs neue gezeigt, daß der Imperialismus, zu welchen Methoden und Mitteln er auch greifen mag, den Lauf der geschichtlichen Entwicklung nicht aufhalten kann. Die revolutionären Kräfte unserer Zeit setzen ihre Offensive fort. Der Kampf der Völker gegen den Imperialismus hat an Stärke zugenommen.

Das ZK der KPdSU berückichtigte beim Ausarbeiten der außenpolitischen Linie von Partei und Staat die ganze Komplexität der internationalen Lage, es ließ sich von den Lebensinteressen der Völker der Sowjetunion sowie vom Bestreben leiten, friedliche Bedingungen für den kommunistischen und sozialistischen Aufbau in den Ländern des sozialistischen Weltsystems zu sichern, die Entfesselung eines neuen Weltkriegs nicht zuzulassen. Bei der Festlegung und Durchführung der Außenpolitik handelte das Zentralkomitee im Sinne der internationalen revolutionären Pflicht unserer Partei sowohl gegenüber den sozialistischen Bruderländern als auch gegenüber den Werktätigen aller Länder.

Die Ergebnisse der vergangenen Jahre bestätigen, daß die politische Linie der KPdSU richtig ist und die volle Unterstützung des gesamten sowjetischen Volkes genießt. Der Kampf für die Verwirklichung dieser Linie ist unsere Hauptaufgabe. Die Treue zur Sache des Kommunismus, zum proletarischen Internationalismus und zur sozialistischen Solidarität war und wird immer ein Gesetz des Lebens und des Kampfes unserer großen Leninschen Partei sein.

Das sozialistische Weltssystem bewegt sich unabwiegend vorwärts. Die wichtigsten Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus sind allen Ländern gemein, sie sind gut bekannt und in der Praxis erprobt. Zugleich begannen die Länder des sozialistischen Systems in ihrer Entwicklung fortwährend neuen Problemen, die ständig von den realen Gegebenheiten in all ihrer Komplexität und Vielfältigkeit hervorgebracht werden. Selbstverständlich gibt es keine fertigen Lösungen für all diese Aufgaben und kann es sie auch gar nicht geben. Deshalb erfordert die Entwicklung des sozialistischen Weltsystems fortwährend eine schöpferische Einstellung zu den auftauchenden Fragen, eine Einstellung, die von der bewährten Grundlage des Marxismus-Leninismus ausgeht, deshalb erfordert sie einen Erfahrungsaustausch.

Sachliche Kontakte, politische Konsultationen zwischen den führenden Funktionen der Bruderparteien der sozialistischen Länder sind zur Regel geworden. Allein in den anderthalb Jahren nach dem Oktoberplenum des ZK (1964) trafen sich Mitglieder des Präsidiums und Sekretäre des ZK sowie viele Mitglieder des Zentralkomitees der KPdSU mehrmals zu Verhandlungen und eingehenden Aussprachen mit führenden Persönlichkeiten der kommunistischen und Arbeiterparteien fast aller sozialistischen Länder. Unsere freundschaftlichen Treffen und aufrichtigen Aussprachen, der Meinungs- und Erfahrungsaustausch sind stets vom Geiste der Kameradschaft, der gegenseitigen Hochachtung, unserer gemeinsamen Treue zu den großen Idealen und Zielen des Sozialismus getragen.

Solche Treffen ermöglichen es, rechtzeitig und ausgiebiger das Beste aus der Praxis jedes Landes und des gesamten sozialistischen Systems zu verallgemeinern und auszuwerten, erfolgreicher die Politik des Aufbaus des Kommunismus und Sozialismus in unseren Ländern, den richtigsten Kurs in den internationalen Angelegenheiten zu erarbeiten. Das Leben selbst, die ganzen Erfahrungen besagen, daß dies eine sehr notwendige und nützliche Praxis ist, und wir sind dafür, sie in jeder Weise auszubauen.

Was die KPdSU betrifft, so werden wir auch in Zukunft alles tun, damit sich die politischen Beziehungen zu den sozialistischen Bruderländern noch mehr entwickeln und festigen.

**Auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Zusammenarbeit** der Länder des Sozialismus haben sich unsere Beziehungen in den vergangenen Jahren erfolgreich entwickelt und eine neue Stufe erreicht. Bedeutend ausgebaut wurden sowohl die zwei — als auch die mehrseitigen Wirtschaftsbeziehungen, der Warenumsatz zwischen den sozialistischen Ländern hat eine nennenswerte Steigerung erfahren. Allein mit den RGW-Ländern stieg der Warenumsatz in der Berichtszeit von 5,6 Milliarden Rubel auf 8,5 Milliarden Rubel. Es wurde eine Anzahl Maßnahmen zwecks Spezialisierung und Kooperierung der Produktion zu gegenseitig vorteilhaften Bedingungen getroffen. Ständig wachsen und erstarken im Interesse unserer Völker die wissenschaftlich-technischen und kulturellen Verbindungen. Der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe spielt eine immer größere Rolle bei der Entwicklung der Wirtschaft seiner Teilnehmerländer. Die Wirtschaftswissenschaftler arbeiten jetzt viel an Problemen der weiteren Spezialisierung und Kooperierung der Produktion, einer rationelleren Abstimmung der Volkswirtschaftspläne aufeinander. Ebenso wie viele Bruderparteien sind wir der Meinung, daß die Volkswirtschaft der sozialistischen Länder nur so mit der stürmischen wissenschaftlich-technischen Revolution unserer Zeit Schritt halten und damit die Voraussetzungen weiterer Erfolge im ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus gewährleisten kann.

Die Wirtschaft der sozialistischen Länder entwickelt sich schneller als in den Ländern der kapitalistischen Welt. Es genügt zu erwähnen, daß die Industrieproduktion des sozialistischen Weltsystems in den Jahren 1961—1965 um 43 Prozent, hingegen in den Ländern des kapitalistischen Systems um 34 Prozent gewachsen ist. Der Unterschied ist, wie Sie sehen, beachtlich, ganz davon zu schweigen, daß die Zahlen der Produktionssteigerung in den kapitalistischen Ländern nicht wie in den Ländern des Sozialismus ein Merkmal des wachsenden Volkswohlstandes, sondern vor allem ein Ausdruck der wachsenden Monopolprofite und der fortschreitenden Militarisierung der Wirtschaft sind.

Die Länder des Sozialismus, die ihre Oberlegenheit im Tempo der ökonomischen Entwicklung beibehalten und verstärken, die immer wirksamer die Vorzüge der sozialistischen Produktionsweise nutzen, lösen damit eine ihrer wichtigsten, wirklich revolutionären Aufgaben.

Was die KPdSU betrifft, so werden wir auch in Zukunft alles tun, damit die Wirtschaftsbeziehungen zu den sozialistischen Bruderländern noch enger und fester werden.

**Auf dem Gebiet der militärischen Zusammenarbeit** wurden angesichts des verstärkten aggressiven Vorgehens der von den USA geführten, imperialistischen Kräfte unsere Verbindungen zu den sozialistischen Ländern weiter festgelegt, wurde der Mechanismus des Warschauer Paktes gefestigt und vervollständigt. Der Warschauer Vertrag ist ein zuverlässiger Schild

für die Errungenschaften der Völker in den Ländern des Sozialismus. Die Armeen der Teilnehmerländer dieses Vertrages sind mit den vollkommensten Waffen ausgerüstet. Auf den Manövern, die in der Luft und zur See wird das Zusammenwirken der Armeen und Waффengattungen der verbündeten Staaten eingeübt, wird die Macht der neuzeitlichen technischen Kampfmittel erprobt, erstarbt die Waffenbrüderschaft der Streitkräfte der Organisation des Warschauer Vertrages. Nütigenfalls wird sich die einträchtige Familie der Teilnehmer dieses Vertrages als furchtgebietende Kraft zum Schutze der sozialistischen Ordnung, zum Schutze des freien Lebens unserer Völker erheben und jedem beliebigen Aggressor einen vernichtenden Schlag versetzen.

Was die KPdSU betrifft, so werden wir auch in Zukunft alles tun, damit sich die militärische Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderländer noch mehr entwickelt und festigt.

**Genossen!**  
Zusammenarbeit und Solidarität bilden mit der entscheidende Kraftquelle des sozialistischen Systems. Die Entwicklung und Vertiefung dieser Zusammenarbeit entspricht den ureigensten Interessen jedes einzelnen Landes und des gesamten sozialistischen Weltsystems, sie fördert den Zusammenschluß unserer Reihen im Kampf gegen den Imperialismus.

Dieser Zusammenschluß ist besonders notwendig in der gegenwärtigen Lage, da die amerikanischen Imperialisten im Zuge der Ausweitung ihrer Aggression gegen das vietnamesische Volk ein sozialistisches Land — die Demokratische Republik Vietnam — dreist überfallen haben. Die KPdSU verurteilt konsequent die Vereinigung der Bemühungen aller sozialistischen Länder bei der Hilfeleistung an das kämpfende Vietnam. Gestatten Sie mir, Genossen, auf die Ereignisse in Vietnam und unsere Unterstützung des vietnamesischen Brudervolkes etwas näher einzugehen.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion und das Sowjetvolk unterstützen voll und ganz das koreanische Brudervolk, das gegen den amerikanischen Imperialismus, für die Vereinigung Koreas auf einer demokratischen Grundlage kämpft. Unsere Partei, alle Sowjetmenschen sind überzeugt, daß das koreanische Volk siegen und ganz Korea geeint und frei sein wird.

**Genossen!**  
Das heroische Volk Kubas, des ersten Landes in Amerika, das die sozialistische Revolution vollzogen hat, muß, geführt von seiner Kommunistischen Partei, unter komplizierten Bedingungen kämpfen und den Sozialismus aufbauen. Kuba steht nicht allein da. Es gehört zur mächtigen Gemeinschaft der sozialistischen Staaten. Unser Volk ist von ganzem Herzen mit dem kubanischen Volk in dessen Kampf um den Aufbau einer neuen Gesellschaft. Die Sowjetunion hat dem verbrüderten Kuba mit allen Mitteln geholfen und wird dies auch in Zukunft unabwehrbar tun.

Spricht man von der Festigung des sozialistischen Weltsystems, so muß man zugleich vermerken, Genossen, daß unsere Beziehungen zu den Parteien zweier sozialistischer Länder — der Kommunistischen Partei Chinas und der Albanischen Partei der Arbeit — leider unbefriedigend bleiben.

Unsere Partei und das Sowjetvolk wollen aufrichtig Freundschaft mit Volkschina und seiner Kommunistischen Partei. Wir sind auch bereit, alles Mögliche zu tun, damit sich die Beziehungen zu Volksalbanien, zur Albanischen Partei der Arbeit bessern.

Sie wissen, daß es in Moskau im November 1964 zu einem Treffen mit einer Delegation des ZK der KP Chinas kam. Es war später hatte unsere Delegation eine Unterredung mit der Führung der KP Chinas in Peking. Das ZK der KPdSU bot den chinesischen Genossen ein weiteres Treffen auf höchster Ebene in Moskau oder in Peking an. Wir sind auch jetzt der Ansicht, daß so ein Treffen nützlich wäre, und sind jederzeit bereit, gemeinsam mit der Führung der KP Chinas erneut die vorliegenden Meinungsverschiedenheiten zu prüfen, um zu finden, wie man sie, ausgehend von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, überwinden kann.

Wir sind überzeugt, daß unsere Parteien, unsere Völker letzten Endes alle Schwierigkeiten überwinden und in vereinter Front für die gemeinsame große revolutionäre Sache kämpfen werden.

Das ZK der KPdSU postuliert auch für die Zukunft als eine der Hauptaufgaben in der außenpolitischen Tätigkeit der Partei und des Sowjetstaates die Entwicklung und Festigung der ideologischen und politischen Beziehungen zu den kommunistischen Parteien aller Länder des Sozialismus, ausgehend von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, die Entwicklung und Festigung der politischen, ökonomischen und sonstigen Verbindungen der UdSSR mit den sozialistischen Staaten, die weitestgehende Förderung des Zusammenhalts der sozialistischen Gemeinschaft, die Festigung ihrer Macht und ihres Einflusses. Die KPdSU wird ihrerseits alles tun, was in ihren Kräften steht, damit das sozialistische Weltssystem immer mächtiger wird und von Sieg zu Sieg schreitet.

# Referat des Genossen L. I. BRESHNEW

## 2. Vertiefung der Widersprüche des kapitalistischen Systems, Entfaltung des proletarischen Klassenkampfes

**Genossen!**  
Das ZK der KPdSU berücksichtigt in seiner außenpolitischen Tätigkeit die Prozesse in der kapitalistischen Welt. Das kapitalistische System erlebt in seiner Gesamtheit eine allgemeine Krise, seine inneren Widersprüche vertiefen sich. In ihrem Versuchen, diese Widersprüche zu überwinden, sind die Machthaber der bürgerlichen Welt bei besonderen Hoffnungen auf die Anwendung von Methoden der staatlichen Wirtschaftsregulierung, auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, auf die Steigerung der Rüstungsproduktion. Das bewirkt jedoch nicht und konnte auch gar nicht bewirken, daß der Kapitalismus von seinen Erbfeinden geheilt wird. Obwohl das Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung der kapitalistischen Hauptländer in den Nachkriegsjahren höher war als in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, kann man nicht übersehen, daß die Wirtschaft des Kapitalismus nach wie vor labil ist. Zeiten eines gewissen Aufstiegs werden durch Flaunen abgelöst. Solche Erscheinungen waren in vielen kapitalistischen Ländern, besonders in den USA, zu verzeichnen.

Fügt man dem noch die zunehmende Inflation, das ungeheure Anwachsen der Staatsschuld und der Verschuldung der Bevölkerung hinzu, so erkennt man klar: Die unter der Oberfläche wirkenden zerstörenden Kräfte der kapitalistischen Wirtschaft sind nach wie vor in Aktion, sie wird neuen Erschütterungen nicht ausweichen können.

Unabänderlich wirkt das Gesetz der ungleichmäßigen Entwicklung des Kapitalismus, die Widersprüche zwischen kapitalistischen Staaten spitzen sich zu. Während einer Anzahl von Jahren hatten die Länder Westeuropas und Japan ein schnelleres Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung als die USA. In den letzten Jahren sind jedoch die Rollen vertauscht worden. Das Tempo des ökonomischen Aufstiegs in den USA ist schneller geworden. Dafür ist es in Westeuropa und in Japan stark zurückgegangen.

Das haben sich die USA-Monopole zunutze gemacht, die eine neue Offensive auf den Weltmärkten starteten. Das amerikanische Kapital ist erneut dazu übergegangen, sich besonders intensiv in der Industrie Italiens, der BRD, Englands und anderer Länder einzunisten. Allerdings haben es jetzt die amerikanischen Monopole im Gegensatz zu den ersten Nachkriegsjahren mit verstärkten Konkurrenten zu tun, die dem Dollar immer öfter Gegenschläge versetzen.

Der Konkurrenzkampf hat sich auch in Westeuropa zugespitzt, darunter innerhalb des Gemeinsamen Marktes und in anderen staatsmonopolistischen Vereinigungen. Infolge der Zuspitzung der Widersprüche zwischen den Partnern der imperialistischen Blocks werden diese erschütterter. Die USA können nicht mehr in gleichem Maße wie früher die Politik der Teilnehmerstaaten dieser Blocks dirigieren. Kein einziger erster Politiker, von den Völkern ganz zu schweigen, glaubt noch an die Legende von der „Gefahr einer sowjetischen Aggression“, die seinerzeit beim Zusammenbrechen dieser Blocks erhalten mußte. Dafür ist die amerikanische Aggression eine Tatsache, die sich vor aller Augen abspielt. Die Gefahr, die sich daraus ergibt, daß man Washington blindlings folgt, wird für die Bundesgenossen der USA immer augenfälliger.

Somit bricht eine neue Phase von Widersprüchen und Rivalitäten innerhalb der kapitalistischen Welt an.

Man darf die abstoßendste Erscheinung der heutigen bürgerlichen Welt, die Militarisation der Wirtschaft, nicht außer acht lassen. Der Nationalismus, den die Menschen der Arbeit schaffen, wird immer weniger für eine Verbesserung der Lebensverhältnisse und immer mehr für die Produktion von Instrumenten des Todes verwendet. Schon sind ganze Berge von Waffen angehäuft worden, und nichtsdestoweniger wird das Wettrennen in einem beispiellosen Tempo fortgesetzt, wobei es einen riesigen Teil des Nationaleinkommens verschlingt.

Es genügt zu sagen, daß seit dem Bestehen der NATO über tausend Milliarden Dollar für die Schaffung und Vervollkommenung der Kriegsmaschine dieses Blocks verausgabt wurden. Die Rüstungsausgaben der USA waren in den zwanzig Nachkriegsjahren 48 mal so groß wie ihre Rüstungsausgaben in den zwei Jahrzehnten vor dem zweiten Weltkrieg. Heute sind über drei Viertel aller Ausgaben im Bundesetat der USA direkt oder indirekt für militärische Zwecke bestimmt.

Die Steigerung der Waffenproduktion in den imperialistischen Hauptstaaten zwingt auch die anderen Länder, bedeutende Mittel für die Verbesserung ihrer Verteidigung auszugeben. Die Militarisation der Wirtschaft hängt mit dem allgemeinen aggressiven politischen Kurs der imperialistischen Mächte, vor allem der Vereinigten Staaten von Amerika, unlöslich zusammen. Sie möchten viele unabhängige Staaten ihrer Herrschaft unterordnen, den sozialen Fortschritt der Menschheit eindämmen. Der Lauf der Geschichte bestätigt immer wieder aufs neue die Leninische Einschätzung des amerikanischen Imperialismus als eines raubgierigen, plündernden, allen verhaßten Würgers der Völker.

In der Welt des Kapitalismus wirkt nach wie vor mit voller Kraft der Hauptwiderspruch der kapitalistischen Gesellschaft — der Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital. Die Monopole versuchen, der Arbeiterklasse und den anderen werktätigen Schichten immer größere Lasten aufzubürden. Noch nie war der Ausbeutungsgrad so hoch wie jetzt. Die Früchte des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, des Wachstums der Produktivkräfte fallen einer Handvoll Monopolherren zu. Indessen leiden Millionen Menschen selbst in den Zeiten der Hochkonjunktur unter der Erwerbslosigkeit. In großen Ausmaßen nimmt die Ruiningierung und Vertreibung der Bauern von der Scholle ihren Fortgang.

Die realen Tatsachen zertrümmern das von bürgerlichen Ideologen erronnene Blendwerk des sogenannten Volkskapitalismus, des Staates einer allgemeinen Prosperität. Wie kann man von einer allgemeinen Prosperität reden, wenn die USA-Monopole 1965 beispielsweise 45 Milliarden Dollar Reingewinn, d. h. viermal soviel wie im Jahresdurchschnitt während des zweiten Weltkriegs, einstreichen, gleichzeitig aber 32 Millionen Amerikaner nach eigenem Geständnis der USA-Regierung in Armut leben!

## 3. Die KPdSU im Kampf um den Zusammenschluß der kommunistischen Weltbewegung

**Genossen!**  
Vor einem Jahrhundert, als Marx und Engels das Banner des wissenschaftlichen Kommunismus erhoben, zählte der von ihnen zum ersten Mal in der Geschichte gegründete „Bund der Kommunisten“ alles in allem nur einige Tausend Mitglieder. Damals vernahm die Welt das stolze, von einem tiefen Sinn erfüllte Wort „Kommunist“. Dieses Wort erlang, um nie mehr zu verschwinden, weil es die höchste Wahrheit, den höchsten Lebensinhalt von Millionen und aber Millionen Menschen der Arbeit verkörpert.

Vor einem halben Jahrhundert, als unsere Partei unter der Führung Wladimir Iljitsch Lenins als erste das Volk zum Sturm auf den Kapitalismus führte, zählte man in der Welt 400 000 Kommunisten. Heute gehören den 88 kommunistischen Parteien aller Kontinente nahezu 50 Millionen Kämpfer an.

Woran liegt es, daß die Zahl der Kommunisten und ihr Einfluß ununterbrochen wachsen? Daran, daß die Kommunisten den ureigensten Interessen der Werktätigen am vollständigsten Ausdruck verleihen. Hingebungsvolle Treue zur Sache der Arbeiterklasse, lebendige, unlösliche Verbundenheit mit dem Volk, die Kunst, ständig aus seinen revolutionären Erfahrungen zu lernen, die Fähigkeit, sich an die Spitze der Massen zu stellen und sie furchtlos in den Kampf zu führen — hierin wurzelt die Stärke der Kommunisten.

Der Kommunismus ist die einzige politische Bewegung der Welt, die mit der wissenschaftlichen Theorie der gesellschaftlichen Entwicklung gewappnet, deutlich die historischen Perspektiven der Menschheit erkennt. Die von den Bruderparteien in ihren Beratungen 1957 und 1960 gemeinschaftlich erarbeitete Generallinie der kommunistischen Bewegung ist eine Linie zum Sieg der Sache des Friedens, der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus. Auf dieser Grundlage haben in den letzten Jahren die meisten kommunistischen Parteien neue programmatische Dokumente beschlossen, in denen ihre nationalen und internationalen Interessen und Aufgaben berücksichtigt sind.

Die internationale Tätigkeit des ZK der KPdSU war in diesen Jahren von unabänderlichem Wunsch erfüllt, den Zusammenhalt und die brüderliche Solidarität mit den anderen kommunistischen und Arbeiterparteien zu festigen, zusammen mit ihnen für die

Die Folge der zunehmenden Ausbeutung der Werktätigen ist eine Zuspitzung des Klassenkampfes, eine Verschärfung der sozialen Auseinandersetzungen in der kapitalistischen Gesellschaft. Die Proletariat Italiens und Japans, Frankreichs und Belgiens, der USA, Englands und anderer Länder wehrten während dieser Jahre in harten Streikämpfen die Offensive der Monopole auf ihren Lebensstandard ab und konnten der Bourgeoisie in mehreren Fällen Zugeständnisse entziehen. Es genügt zu sagen, daß im letzten Jahrzehnt sich die Zahl der Streikteilnehmer verdoppelt und jetzt jährlich 55 bis 57 Millionen erreicht hat.

In den Klassenschichten, die in den kapitalistischen Ländern ausgeföhrt werden, erweitert die Arbeiterklasse den Kreis ihrer sozialökonomischen und politischen Forderungen. In Italien, Frankreich und anderen Ländern fordern die Arbeiter und Angestellten immer entschiedener die Mitbestimmung der Gewerk-



schaften bei der Verwaltung der Betriebe, die Nationalisierung der Schlüsselindustrien in der Wirtschaft und bieten der Allmacht des Finanzkapitals die Stirn. In Japan fordern Millionen Werktätige, daß nicht nur die Löhne erhöht, sondern auch die amerikanischen Stützpunkte aufgelöst werden und daß die Atom- und U-Boote der USA aufhören, japanische Häfen anzulaufen.

Das Proletariat der kapitalistischen Länder steht unter der Führung seiner Vorhut, der kommunistischen Parteien, in entschiedenem Kampf für die Abwendung eines Krieges, gegen die Kolonialpolitik der Imperialisten, für den Schutz der Völker, die der imperialistischen Aggression zum Opfer gefallen sind. Die im politischen Kampf der letzten Zeit erzielten großen Erfolge der Arbeiterklasse und aller Linkskräfte Frankreichs haben anschaulich deren wachsenden Einfluß auf das gesamte öffentliche Leben des Landes wie auch die zunehmende politische Reife der Massen gezeigt. Die Arbeiterklasse Italiens an der Spitze einer breiten Front der fortschrittlichen Kräfte vereitelt die Versuche der Reaktion, die demokratischen Errungenschaften des Volkes abzubauen. In den Vereinigten Staaten von Amerika war in diesen Jahren ein mächtiger Aufschwung des Kampfes der zwanzig Millionen Menschen zählenden Negerbevölkerung gegen die Rassendiskriminierung, für die Bürgerrechte zu verzeichnen. Der Protest breiter Massen des amerikanischen Volkes gegen die Aggression des USA-Imperialismus in Vietnam schwillt an.

Um die Arbeiterklasse scharen sich immer mehr andere soziale Schichten, die gegen das Joch der Monopole auftritten — die Hauptmassen der Bauernschaft und die Geisteswissenschaftler. Eine breite antimonopolistische Front wird formiert. Diese Entwicklung fördert den weiteren Zusammenschluß der Massen, die Entfaltung ihres Kampfes für das Endziel — die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft, den Sozialismus.

Für den Kapitalismus brechen immer schwerere Zeiten an. Es wird immer deutlicher, daß er dem Untergang geweiht ist. Aber die Kapitalisten werden niemals freiwillig auf ihre Herrschaft verzichten. Nur in harten Klassenschlachten werden die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen den Sieg erringen.

Wir wissen, daß die Arbeiterbewegung in den kapitalistischen Ländern erste Schwierigkeiten überwinden und schwere Kämpfe führen muß. Zahlreiche solche Kämpfe stehen noch bevor.

Die Kommunisten und das ganze Volk des Sowjetlandes bekunden ihre heilige Solidarität mit den Werktätigen der bürgerlichen Länder. Die Sowjetmenschen sind besetzt von dem Bewußtsein, daß die Errungenschaften der Arbeiterklasse des Sowjetlandes und der anderen sozialistischen Länder unseren Klassenbrüdern in deren tapferem Kampf um ihre Rechte, um die Zukunft ihrer Kinder, um den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung helfen.

Verwirklichung der Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung zu kämpfen.

Nach 1960 ist die Zahl der Kommunisten in der ganzen Welt um 14 Millionen gewachsen. Ihre Verbindungen mit den Massen sind noch enger geworden. Die internationale kommunistische Bewegung hat ihre Positionen als einflußreichste politische Kraft unserer Zeit gefestigt.

Eine sehr große schöpferische Arbeit leisten die kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder. Sie lösen komplizierte Aufgaben der wirtschaftlichen Entwicklung, der neuen sozialen Verhältnisse und der kommunistischen Erziehung der Massen, sie sichern den Schutz der sozialistischen Errungenschaften. Das ist eine Arbeit von geschichtlicher Bedeutung. Sie festigt die internationalen Positionen des Sozialismus, sie steigert die Anziehungskraft seiner Ideen in der ganzen Welt.

Die kommunistischen Parteien der Länder des Kapitals leiten den Kampf der Massen gegen die Monopole, schmieden in Klassenschlachten das politische Heer der Revolution. In vielen dieser Länder beeinflussen heute die kommunistischen Parteien erheblich das gesamte Leben der Nation. Die Kommunisten sind die besten Söhne der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauernschaft, der fortschrittlichen Intelligenz. Aus ihrer Mitte gehen die namhaftesten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Politiker, die opfermutigen Kämpfer für die Sache der Werktätigen hervor. Kommunisten leiten zahlreiche Gewerkschaften und demokratische Massenorganisationen der kapitalistischen Länder. Kommunisten sind Parlamentsabgeordnete, Bürgermeister vieler Städte und Gemeindevorsteher vieler Dörfer. Kommunisten sind Publizisten und Gelehrte, Schriftsteller und Lehrer; Kommunisten stehen an der Spitze von Partisanenabteilungen und illegalen Gruppen von Revolutionären in den Ländern, wo ein bewaffneter Kampf gegen die Diktatur der Bourgeoisie im Gange ist. All das ist ein praktischer Ausdruck des wachsenden Einflusses der kommunistischen Parteien, ihrer unlöslichen Verbundenheit mit den Volksmassen.

In Frankreich und Italien, Finnland und Belgien, England und Österreich, in Dänemark und auf Zypern, in Australien und Kanada, in Indien und auf Ceylon, in Syrien und im Irak, in Sudan und in der Südafrikanischen Republik, in Chile und Uruguay, in Argentinien und Kolumbien, in Brasilien und Kuba, in Mexiko und Guatemala sowie in anderen Ländern, überall, wo es kommunistische Parteien gibt, stehen sie in hohem Maße für die Verstärkung ihres Einflusses auf die Massen, im Kampf für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Die Kommunisten gewinnen immer mehr die Sympathien der Volksmassen. In einer Anzahl Länder Europas und Lateinamerikas sind die kommunistischen Parteien zu einer großen politischen Kraft geworden.

Die Kommunisten sind die aktivsten Kämpfer für die Einheit der Arbeiterbewegung. In letzter Zeit sind im Kampf um diese Einheit bestimmte Erfolge zu verzeichnen, obwohl man hierbei

noch großen Schwierigkeiten begegnet. Für diese sind vor allem die rechten Führer der Sozialdemokratie verantwortlich. Aber nicht diese Führer vertreten die wirklichen Interessen der Arbeiterbewegung. Die Arbeiterklasse erkennt immer deutlicher, wie gefährlich die Politik der rechten sozialdemokratischen Führer ist, die darauf abzielt, den Kapitalismus zu schützen, die Spaltung der Arbeiterbewegung fortzusetzen zu lassen. Die Massen der Werktätigen überzeugen sich aus eigener Erfahrung immer mehr, daß man im Kampf gegen das Monopolkapital nur mit vereinter Kraft reale Erfolge erzielen kann. Die Arbeiterklasse strebt die Einheit ihrer Reihen an, und wir sind zutiefst überzeugt, daß sie diese Einheit durchsetzen wird.

Durch den Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialsystems und das Erscheinen einer großen Gruppe junger unabhängiger Staaten in der Welt wurde die kommunistische Bewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika vor neue Aufgaben gestellt. Geboren im Feuer der nationalen Befreiungsrevolutionen, erstarkt sie im Kampfe um deren Vollendung, um die Festigung der Freiheit und Unabhängigkeit, um sozialen Fortschritt.

Schwer und dornenreich ist der Weg der Kommunisten in den Ländern der kapitalistischen Welt, die heuchlerisch als „frei“ bezeichnet wird. Jeder Schritt der kommunistischen Bewegung erfolgt hier in hartem Kampf mit einem erfahrenen, tückischen und grausamen Gegner. Unsere Partei, die ihren ruhmreichen Weg von den ersten illegalen marxistischen Zirkeln am Ende des 19. Jahrhunderts, von den Barrikadenkämpfen des Jahres 1905 über die revolutionären Schlachten des Großen Oktobers zum Sieg des Sozialismus zurückgelegt hat, ist sich in vollem Maße bewußt, wieviel Tapferkeit, Standhaftigkeit und Heldenmut der Kampf erfordert, den die Kommunisten in unauflöslichen Reihen gegen den Feind für die Sache des Volkes führen. Bereits seit vielen Jahren sind die kommunistischen Parteien in Spanien, Portugal, Griechenland, Westdeutschland, Venezuela, Peru, der Südafrikanischen Republik und einer Anzahl anderer Länder illegal. Unter den schwersten Bedingungen kämpfen mutig die kommunistische Partei der USA, dem Ansturm des riesigen politischen Unterdrückungsapparates trotzend, ausgesetzt einer ständigen Hetze der von der Bourgeoisie gedungenen Ideologen des „Antikommunismus“.

Außerstande, die Kommunisten im ideologischen und politischen Kampf zu besiegen, schlägt die bürgerliche Reaktion den Weg des Terrors gegen die kommunistischen Parteien, den Weg der physischen Vernichtung dieser treuen Söhne des werktätigen Volkes ein.

Unsere ganze Partei, unser ganzes Volk verurteilen mit größter Empörung den antikommunistischen Terror in Indonesien. Die reaktionären Kräfte dieses Landes haben unter Bruch von Gesetz und Recht bestialisch Zehntausende Menschen dahingemordet, deren einzige „Schuld“ darin bestand, daß sie Mitglieder der kommunistischen Partei waren. Die Verfolgung und das Verbot der kommunistischen Partei trifft die Einheit der revolutionären Kräfte Indonesiens, untergräbt die antimperialistische Front und fügt den Interessen des mit uns befreundeten indonesischen Volkes schweren Schaden zu. Wir fordern, daß die verbrecherischen Morde an den Kommunisten, den heroischen Kämpfern für die nationale Unabhängigkeit Indonesiens, für die Interessen der Werktätigen aufhören.

In den letzten Jahren haben die Henker zahlreiche hervorragende Funktionäre aus den Reihen der Kommunisten gerissen. Viele prächtige Kämpfer für das Glück der Völker ihrer Länder, für den Sozialismus, wurden in den Kerker der Polizei zu Tode gefoltert. Diese Menschen sind unsterblich, sie werden in den Herzen der kommenden Generationen fortleben.

Keinerlei Folteln, keinerlei Terrorakte der Reaktion vermögen die Kommunisten zu brechen. Wir sind stolz darauf, daß unsere Bewegung prächtige Helden hervorbringt, großartige Vorbilder der Ideentreue, der Zivilcourage und des persönlichen Mutes.

**Genossen!**  
Die Erfolge der kommunistischen Bewegung sind unbestreitbar. Aber die Kommunisten schätzen die Situation nüchtern ein. Wladimir Iljitsch Lenin lehrte uns, nicht nur die Siege, sondern auch die Mißerfolge zu beachten, um daraus die richtigen Konsequenzen zu ziehen.

Die Leitung des Klassenkampfes ist eine große, schwierige Kunst, und heutzutage ist sie vielleicht schwieriger denn je zuvor. Die Verhältnisse, unter denen die Bruderparteien kämpfen, sind sehr verschiedenartig. In den revolutionären Kampf schalten sich neue soziale Schichten, ganze Völker ein. Sie haben verschiedene Traditionen, verschiedene ökonomische Verhältnisse, ungleiche Kampferfahrungen. All das legt auch der Tätigkeit der kommunistischen Parteien sein Gepräge auf.

Die Erfahrungen der revolutionären Bewegung haben in den letzten Jahren aufs neue bestätigt, daß diejenigen Parteien erfolgreich sind, die sich von den bewährten und praktisch erprobten Leninischen Prinzipien der Strategie und Taktik leiten lassen, die der realen Situation Rechnung tragen. Das Leben lehrt, daß Abweichungen von der marxistisch-leninistischen Linie, sei es nach „rechts“, oder nach „links“, besonders gefährlich werden, wenn sie mit Erscheinungen des Nationalismus, des Großmachtchauvinismus und Hegemoniegedens verbunden sind. Die Kommunisten können nicht umhin, daraus die nötigen Konsequenzen zu ziehen.

Sie wissen, Genossen, daß die kommunistische Weltbewegung in den letzten Jahren ersten Schwierigkeiten begegnet ist. Die Einstellung der KPdSU zu dieser Frage ist den Parteitagsgedankten gut bekannt. Wir äußern unser tiefes Bedauern darüber, daß die Meinungsverschiedenheiten, von denen nur unsere Ge-

## 4. Die Entwicklung der nationalen Befreiungsbewegung. Die Unterstützung des nationalen Befreiungskampfes der Völker durch unsere Partei

**Genossen!**  
Alle diese Jahre befolgte das ZK der KPdSU konsequent den Kurs auf jedwede Unterstützung des Kampfes der Völker gegen das koloniale Joch, auf allseitige, rechtsgleiche Zusammenarbeit mit den frei gewordenen Staaten bei strikter Achtung vor der Souveränität und Nichteinmischung in deren innere Angelegenheiten.

In den verfloßenen Jahren hat das Werk der nationalen Befreiung bedeutende Fortschritte gemacht. Auf der Weltkarte sind weitere 17 unabhängige Staaten erschienen, darunter die Algerische Volksdemokratische Republik, Kenia, Uganda, Tansania und Sambia. Jetzt haben bereits fast ganz Asien und Afrika das Joch der Kolonialsklaverei abgeschüttelt. Das ist eine große Errungenschaft der Völker in ihrem Befreiungskampf gegen den Imperialismus.

Es gibt jedoch auch heute in der Welt Länder, wo die Imperialisten mit Waffengewalt versuchen, die schmächtlichen Kolonialregimes aufrechtzuerhalten. In Angola und Mosambik, in „Portugiesisch-Guinea“ und in Südarabien schlagen sich die Patrioten heroisch gegen die ausländischen Unterdrücker und Okkupanten. Immer breiter wird der Widerstand der Volksmassen gegen die Rassistenregierungen in Südafrika und in Südhöndsi- en. Unsere Partei, das Sowjetvolk unterstützen aktiv diesen Kampf, sie leisten den Völkern, die gegen die fremdländischen Okkupanten, für ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen, reale, allseitige Hilfe und werden ihnen diese Hilfe auch in Zukunft leisten. Wir wissen genau: Der Tag ist nicht mehr fern, an dem die letzten Herde des Kolonialismus vernichtet sein und die Völker in ihren befreiten Ländern die Fahne der nationalen Freiheit hissen werden. Das ist ein Urteilsspruch der Geschichte, und er ist unabänderbar.

Die Völker der Länder, die die staatliche Unabhängigkeit erlangen haben, kämpfen um die Überwindung der schweren Folgen der Kolonialherrschaft. Die Naturschätze dieser Länder sind riesig. Was aber den Stand der Pro-Kopf-Produktion betrifft, so beträgt er nur ein Zwanzigstel bis ein Vierzigstel des Standes in den wirtschaftlich entwickelten Ländern. Die Völker aber, die ihre Unabhängigkeit erlangen haben, sind fest entschlossen, mit der jahrhundertalten Rückständigkeit aufzuräumen.

Das neue Leben in den frei gewordenen Ländern entsteht in heftigen Auseinandersetzungen mit dem Imperialismus, in hartem Kampf zwischen den Kräften des Fortschritts und den Kräften der Reaktion innerhalb dieser Länder. Die einen sozialen Schichten sind mit Hilfe des Imperialismus bestrebt, die Entwicklung der frei gewordenen Länder auf den kapitalistischen Weg zu lenken. Die anderen erstreben im Interesse der Mehrheit des Volkes eine Entwicklung auf der Bahn des sozialen Fortschritts und wahrer nationaler Unabhängigkeit.

Das Leben lehrt, daß der Kampf um sozialen Fortschritt und nationale Unabhängigkeit um so erfolgreicher ist, je enger alle patriotischen, fortschrittlichen und demokratischen Kräfte in den frei gewordenen Ländern zusammenhalten. An diesem Kampf beteiligen sich aktiv die Kommunisten als selbstlose Kämpfer gegen den Imperialismus, für die Volksinteressen. Wo man dies vergißt und die Kommunisten sogar verfolgt, dort wird die Festigung der nationalen Unabhängigkeit und Freiheit unbedingt beeinträchtigt.

Man darf nicht übersehen, daß der Imperialismus, der sich mit seinen Niederlagen nicht abgefunden hat, die frei gewordenen Staaten zu einem großen Teil bis auf den heutigen Tag ökonomisch ausbeutet und politisch unter Druck hält. Koste es, was es wolle, versucht er, die Möglichkeit zur Ausbeutung von Völkern beizubehalten, wobei er sich neuer, noch heimtückischerer Methoden bedient.

meinsamen. Gegner profitieren, bis auf den heutigen Tag nicht beilegt sind. Unserer Ansicht nach entspricht das weder den Interessen einer der Bruderparteien noch den gemeinsamen Interessen der kommunistischen Weltbewegung. Die KPdSU ist der Meinung, daß alle Kommunisten verpflichtet sind, zum Zusammenschluß der Reihen unserer Bewegung beizutragen. Das ZK der KPdSU ist zutiefst davon überzeugt, daß je stärker die Solidarität aller Kampftrupps der kommunistischen Bewegung ist, desto mächtiger auch die internationale antimperialistische Front sein, desto erfolgreicher sich die weltumspannende revolutionäre Entwicklung vollziehen wird.

Welche konkreten Wege sieht nun unsere Partei unter den gegenwärtigen Verhältnissen zur Festigung der Einheit der kommunistischen Bewegung?

Nach Ansicht des ZK der KPdSU besteht für den Zusammenschluß der kommunistischen Reihen eine gute marxistisch-leninistische Plattform — die von den Beratungen der Bruderparteien 1957 und 1960 erarbeitete Generallinie. Das Leben selbst hat sie der strengsten Prüfung unterzogen, und sie hat diese Prüfung bestanden. Und heute kann man mit aller Bestimmtheit sagen, daß die Richtigkeit dieser Linie eine zuverlässige Garantie der Einheit und neuer Erfolge der revolutionären Bewegung ist.

Die Festigung der Einheit erfordert, daß man die kollektiv von den Parteien erarbeiteten Normen der Beziehungen unter ihnen einhält: völlige Gleichberechtigung und Selbständigkeit, Nichteinmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten, wechselseitige Unterstützung, internationale Solidarität. Die kommunistischen Parteien verfügen über große Erfahrungen der revolutionären Arbeit, und niemand kann besser als sie selbst die richtigen Lösungen der sich vor ihnen ergebenden Probleme finden. Die KPdSU ist gegen jegliche Tendenzen zur Hegemonie in der kommunistischen Bewegung, für wirklich internationalistische, rechtsgleiche Beziehungen unter allen Parteien.

Unsere Partei vertritt ebenso wie die anderen marxistisch-leninistischen Parteien den Standpunkt, daß man auch bei Meinungsverschiedenheiten ein einheitliches Vorgehen der Kommunisten aller Länder erzielen kann und muß, denn das ist im Interesse des Kampfes gegen den Imperialismus, der verstärkten Abschweifung seines aggressiven Vorgehens, denn das geschieht um der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker willen. Der Kampf für die Einstellung der amerikanischen Aggression in Vietnam, die Unterstützung der fortschrittlichen Kräfte Afrikas, Asiens und Lateinamerikas in ihrem Kampf gegen die Anschläge des Imperialismus, die Verteidigung unserer kommunistischen Brüder vor dem Terror der Reaktion in einer Anzahl Länder — alle diese und andere wichtige Aufgaben des antimperialistischen Kampfes unserer Zeit lassen sich um so erfolgreicher lösen, je enger das Weltweir der Kommunisten zusammenhält.

Einen guten Dienst leisteten dem Zusammenschluß der kommunistischen Weltbewegung in letzter Zeit die Beratungen und Treffen von Vertretern der kommunistischen Parteien. Unsere Partei mißt derartigen Kontakten große Bedeutung bei. Allein in den letzten anderthalb Jahren hatten wir Treffen mit mehr als zweihundert Delegationen von sechzig Bruderparteien. Die weitere Veranstaltung mehr- und zweiseitiger Treffen, ständiger Erfahrungsaustausch, kameradschaftliche Erörterung aktueller Aufgaben — das ist eine richtige und nützliche Praxis in den Beziehungen zwischen den Bruderparteien und gleichzeitig ein guter Weg zum Zusammenschluß der kommunistischen Bewegung.

Das Zentralkomitee der KPdSU teilt und unterstützt voll und ganz die Meinung der Bruderparteien, daß eine internationale Beratung der kommunistischen Parteien eine wichtige und bewährte Form der Wahrung der internationalen Einheit der Kommunisten, der kollektiven Prüfung der vom Leben aufgeworfenen neuen Probleme ist. Wir sind für eine neue Beratung, sobald die Bedingungen dafür herangereift sind.

Die Tatsachen bestätigen, daß die überwältigende Mehrheit der kommunistischen Parteien entschieden für den internationalen Zusammenschluß der revolutionären Vorhut der Arbeiterklasse der ganzen Welt eintritt. Die objektive Gemeinsamkeit der ureigensten Interessen aller revolutionären Kampftrupps gibt jene Grundlage ab, auf der die Einheit der Kommunisten geschaffen wird und erstarkt. Heute wiederholen wir auf unserem Parteitag der KPdSU aufs neue den Ruf: Schließt enger die Reihen zusammen zum Kampf gegen den gemeinsamen Feind!

**Genossen!**  
Die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist ihrer internationalen revolutionären Pflicht unabänderlich treu. Von der Tribüne unseres Parteitags aus versichern wir den Vertretern der kommunistischen Weltbewegung und in ihrer Person den Kommunisten der ganzen Welt:

Die KPdSU wird für die Festigung der internationalen Einheit aller Bruderparteien auf der Grundlage der großen Lehre von Marx-Engels-Lenin, auf der Grundlage der von der kommunistischen Weltbewegung gemeinschaftlich erarbeiteten Linie unentwegt kämpfen.

Wir werden auch in Zukunft unversöhnlich den Revisionismus, den Dogmatismus, die Erscheinungen des Nationalismus bekämpfen und für die schöpferische Entwicklung der marxistisch-leninistischen Lehre eintreten.

Unsere Partei wird auch in Zukunft Kurs halten auf gemeinsame Aktionen der kommunistischen Parteien der ganzen Welt im Kampfe gegen den Imperialismus, für die großen Ziele Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit, für den Sozialismus und Kommunismus.

Die kapitalistischen Monopole, die immer noch in einem bedeutenden Maße die Wirtschaft und die Ressourcen vieler Länder Afrikas, Afrikas und Lateinamerikas kontrollieren, setzen deren erbarmungslose Ausplünderung fort. Allein in Form von Investitionsprojekten pumpen jetzt die USA, England und andere imperialistische Staaten aus diesen Ländern jährlich etwa 6 Milliarden Dollar heraus.

Überall, wo es nur möglich ist, versuchen die Imperialisten, die inneren Widersprüche in den frei gewordenen Ländern für sich auszunutzen. Sie provozieren Zusammenstöße zwischen einzelnen gesellschaftlichen, nationalen und Stammesgruppen, wobei sie bestrebt sind, verschiedene Politiker gegeneinander auszuspielen und Vertreter der reaktionärsten und käuflichsten Kreise deren Wohlergehen auf Verbindungen und Zusammenarbeit mit dem ausländischen Kapital beruht, ans Ruder zu bringen. In manchen Ländern gelingt es ihnen, völkerverfälschende Regimes zu errichten, deren Vertreter es nicht verschmähen, auch in der internationalen Arena die Rolle direkter Helfershelfer des Imperialismus zu spielen.

Die Imperialisten nehmen keine Rücksicht auf die staatliche Souveränität der frei gewordenen Länder. Zynisch beanspruchen sie für sich das „Recht“, sich mit Waffengewalt in die inneren Angelegenheiten anderer Völker einzumischen. Ein Beispiel dafür ist die unlängst vom Repräsentantenhaus des USA-Kongresses gefaßte Entschließung über die bewaffnete Einmischung in die Angelegenheiten der lateinamerikanischen Länder, eine Entschließung, die weltweit Empörung ausgelöst hat. Das ist nichts anderes als ein Versuch, eine rechtliche Grundlage für solche aggressiven Maßnahmen der Imperialisten wie die jüngste bewaffnete USA-Intervention in der Dominikanischen Republik zu schaffen.

All das sind Erscheinungen der Politik des Neokolonialismus, dessen Bekämpfung die gesamte fortschrittliche Menschheit zu ihren wichtigsten Anliegen zählt. Es steht außer jedem Zweifel, daß die Völker, die den Weg des Kampfes um die Unabhängigkeit eingeschlagen haben, ihn bis zum siegreichen Ende fortsetzen und die Versuche, sie aufs neue zu versklaven, gebührend abzuwehren werden.

Das ZK der KPdSU kann dem Parteitag mit Genugtuung berichten, daß sich unsere Beziehungen zum überwältigenden Mehrheit der unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas in den verfloßenen Jahren erfolgreich entwickelten. Der Handel der UdSSR mit diesen Staaten erfährt eine beträchtliche Erweiterung, ebenfalls ihre wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit. Mit Hilfe unserer Projektierungsorganisationen und unter Beteiligung sowjetischer Baukräfte werden in den Ländern Asiens und Afrikas rund 600 Objekte der Industrie, Landwirtschaft usw. errichtet. In vielen dieser Länder arbeiten im Dschungel und in sonnendurchglänzten Wüsten sowjetische geologische Erkundungstrupps, die den jungen Staaten helfen, ihre Bodenschätze zu erschließen und der Volkswirtschaft dienstbar zu machen.

Mit Unterstützung der Sowjetunion wurden bzw. werden in diesen Ländern mehr als 100 Lehranstalten und medizinische Einrichtungen sowie Forschungszentren gebaut. In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der an sowjetischen Hoch- und Fachschulen studierenden jungen Leute aus den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas nahezu verdoppelt. Auf das Vierfache ist in der vergangenen Zeitspanne die Zahl der sowjetischen Lehrkräfte, Ärzte und anderen Kulturschaffenden angewachsen, die heute in 28 Ländern Afrikas und Asiens wirken.

(Fortsetzung auf Seite 3)

# Referat des Genossen L. I. BRESHNEV

Die Sowjetmensch arbeiten dort aufopferungsvoll, von Herzen gern, ohne sich zu schonen. Sie leisten einen großen Beitrag zur Festigung der Freundschaft zwischen unseren Ländern. All das ist ein praktischer Ausdruck des proletarischen Internationalismus des sowjetischen Volkes.

Unsere Partei und unser Staat unterstützen auf jede Weise die frei gewordenen Länder auch in der internationalen Arena. Die UdSSR hilft aktiv gegen die Einmischung der Imperialisten in die inneren Angelegenheiten der jungen Nationalstaaten, gegen die Versuche der Neokolonialisten, unabhängige Staaten gegeneinander aufzuheben, ihre Kräfte im Bruderkrieg zu unterhöhlen. In vielen wichtigen internationalen Fragen arbeiten wir erfolgreich mit den unabhängigen Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zusammen. Wir werden diese Zusammenarbeit auch künftig im Interesse des Fortschritts und des Friedens entwickeln.

Genossen! Eine wichtige Erscheinung der letzten Jahre war das Bescheiden des Wegs der fortschrittlichen sozialen Entwicklung durch eine Anzahl junger frei gewordener Länder. Damit bestätigte sich in der Praxis die Schlussfolgerung der Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien von 1960, die in ihrer Erklärung folgendes niederschrieb: Die Volksmassen „überzeugen sich, daß der beste Weg zur Überwindung der jahrhundertalten Rückständigkeit und zur Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse die nichtkapitalistische Entwicklung ist. Nur auf diesem Weg können sich die Völker von Ausbeutung, Elend und Hunger befreien“.

In solchen Ländern wie der Vereinigten Arabischen Republik, Algerien, Mali, Guinea, Kongo (Brazzaville) und Burma sind einschneidende soziale Umgestaltungen vor sich gegangen. Die ausländischen Monopole werden vertrieben, Güter der Feudalherren werden beschlagnahmt und kapitalistische Betriebe verstaatlicht. Es entwickelt sich der staatliche Wirtschaftssektor, eine Industrialisierung wird durchgeführt, eine umfassende soziale Gesetzgebung vertritt die Interessen des Volkes. Selbstverständlich geht diese Entwicklung in verschiedenen Ländern verschieden, in ungleichen Formen und in einem unterschiedlichen Maße vor sich. Das revolutionäre Schöpferium der Völker, die sich den Aufbau des Sozialismus zum Ziel gesetzt haben, verleiht den Formen der Bewegung auf der Bahn des sozialen Fortschritts ihre Eigenart.

Wir haben enge, freundschaftliche Beziehungen zu den jungen Staaten angebahnt, die Kurs auf den Sozialismus genommen haben. Und es ist nur natürlich, daß unsere Verbindungen mit diesen Staaten um so vielseitiger, enger und dauerhafter werden, je weiter sie zu dem von ihnen gewählten Ziel vorrücken. Auch die Verbindungen der KPdSU zu den revolutionär-demokratischen Parteien dieser Länder werden angebahnt.

Die Entwicklung der frei gewordenen Staaten, die den Weg des sozialen Fortschritts beschriften haben, ruft besonderen Haß bei den Imperialisten hervor, die ein Netz von Verschwörungen gegen sie spinnen. Die Ereignisse der jüngsten Zeit sind ein Ausdruck der verstärkten Aktivität der reaktionären Kräfte

auf dem afrikanischen Kontinent. In eine Anzahl afrikanischer Länder wurden imperialistische Verschwörungen aufgedeckt und vereitelt. Die frei gewordenen Völker geben auf die Intrigen und Verschwörungen der Imperialisten, auf die Machenschaften der von den Imperialisten gekauften Agenten die einzig richtige Antwort: Entschieden Abwehr der Feinde der Freiheit und des Fortschritts, Wachsamkeit und bewachte Wachsamkeit! Die KPdSU, das ganze Sowjetvolk verurteilen empört die verbrecherische Politik der Verschwörungen und Diversionsakte gegen die unabhängigen Staaten.

Der mutige Befreiungskampf der Völker Lateinamerikas verdient es, gesondert erwähnt zu werden.

Es ist noch verhältnismäßig nicht lange her, daß die USA Lateinamerika als ihr sicheres Hinterland betrachteten. Heute dagegen gibt es auf diesem Kontinent kein einziges Land, in dem nicht der Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus und seine Helfershelfer — die örtlichen Militärs und die mit den ausländischen Monopolen verbundenen feudalen Kreise sowie die Bourgeoisie — im Gange wäre. Geleitet wird dieser Kampf von der Arbeiterklasse und den kommunistischen Parteien.

Ein bedeutsamer Faktor unserer Zeit ist der wachsende Zusammenschluß der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas im Kampf gegen den Imperialismus. Die Bewegung der afro-asiatischen Solidarität, die Bewegung für die Einheit der arabischen Völker, für die Einheit der Völker Afrikas, die Solidaritätsbewegung der Völker der drei Kontinente entsprechen den ureigenen Interessen der Völker und finden bei uns aktive und wärmste Unterstützung.

Genossen!

Die kommunistische Partei der Sowjetunion erblickt ihre internationale Pflicht darin, auch in Zukunft alles zu tun, um den Kampf der Völker für die endgültige Befreiung von kolonialer und neokolonialer Unterdrückung zu unterstützen.

Unsere Partei und der Sowjetstaat werden auch künftig: den um ihre Befreiung ringenden Völkern weiter jede erdenkliche Unterstützung erweisen und für die unaufschiebbare Gewähr der Unabhängigkeit an alle kolonialen Länder und Völker einreten;

eine allseitige Zusammenarbeit mit den Ländern, die die nationale Unabhängigkeit erlangt haben, entwickeln, ihnen beim Ausbau ihrer Wirtschaft, bei der Heranbildung nationaler Kader sowie in ihrem Kampf gegen den Neokolonialismus helfen;

die brüderlichen Verbindungen der KPdSU mit den kommunistischen Parteien und revolutionär-demokratischen Organisationen der Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas festigen.

Die Erfolge der nationalen Befreiungsbewegung hängen unlöslich mit den Erfolgen des Weltsozialismus und der internationalen Arbeiterklasse zusammen. Das enge und unverbrüchliche Bündnis dieser großen revolutionären Kräfte verbürgt den endgültigen Triumph der nationalen und sozialen Befreiung der Völker.

verpflichtet haben, alles zu tun, damit Deutschland nie mehr seine Nachbarn und die Erhaltung des Weltfriedens gefährde. Die Sowjetunion wird dieser Verpflichtung treu bleiben.

Wir wissen es zu schätzen, daß unser Freund und Verbündeter, der erste sozialistische Staat der deutschen Werktätigen — die Deutsche Demokratische Republik — auf der Wacht des Friedens im Zentrum Europas steht. Sie hat die friedliebenden und demokratischen Grundsätze des Potsdamer Abkommens in die Tat umgesetzt, betreibt konsequent eine Politik des Friedens und tritt für die Festigung der europäischen Sicherheit ein.

Insgesamt, Genossen, sind jetzt die Positionen der sozialistischen Gemeinschaft in Europa fest und zuverlässig. Das ist ein wichtiger Faktor der Festigung des Sozialismus in der ganzen Welt, der Gewährleistung der Sicherheit aller Völker.

Im Gegensatz zur krieglusternen und revanchistischen Politik des amerikanischen und des westdeutschen Imperialismus in Europa tritt die Sowjetunion konsequent für eine Festigung der europäischen Sicherheit, für eine friedliche, gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit aller Staaten Europas ein.

Wir sind zuversichtlich davon überzeugt, daß die Schlussfolgerung der internationalen kommunistischen Bewegung über die Möglichkeit, den Aggressor zu zügeln und einen neuen Weltkrieg abzuwenden, in Kraft bleibt. Damit aber diese Möglichkeit zur Wirklichkeit wird, ist die Teilnahme breiter Volksmassen an diesem Kampf, eine intensive, ständige wachsende Aktivität aller Friedenskräfte und ein neuer Auftrieb in der Beteiligung der Friedensbewegung, der Gewerkschaften, der Frauen- und Jugendvereinigungen sowie der anderen demokratischen Massenorganisationen geboten.

Bei der Verteidigung des Friedens fällt den sozialistischen Ländern eine besondere Rolle zu. Wir sind uns dessen sehr gut bewußt. Deshalb kümmert sich die KPdSU unermüdlich um die Festigung der Verteidigungsmacht unseres Landes, um die Verstärkung unseres Kampfbündnisses mit den anderen sozialistischen Staaten. Unsere Partei hält es für ihre Pflicht, die hohe Wachsamkeit des sowjetischen Volkes gegenüber den Ränken der Friedensfeinde aufrechtzuerhalten, und tut alles, damit die Aggressoren, falls sie versuchen sollten, den Frieden zu stören, uns niemals überrumpeln, damit die Vergeltung sie unabwendbar und unverzüglich ereilt.

Genossen!

Während wir die aggressive Politik des Imperialismus anprangern, verfolgen wir zugleich konsequent und unabänderlich den Kurs auf die friedliche Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Das bedeutet, daß die Sowjetunion zwar die Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung als eine Form des Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Kapitalismus ansieht, gleichzeitig aber folgerichtig eintritt für die Aufrechterhaltung normaler, friedlicher Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern, für die Lösung strittiger zwischenstaatlicher Fragen nicht durch Krieg, sondern durch Verhandlungen. Die Sowjetunion verliert unerbittlich die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten aller Staaten, die Achtung ihrer souveränen Rechte und der Unantastbarkeit ihrer Territorien.

Selbstverständlich ist eine friedliche Koexistenz dort unmöglich, wo es sich um innere Prozesse des Klassenkampfes oder des nationalen Befreiungskampfes in den kapitalistischen Ländern oder in den Kolonien handelt. Das Prinzip der friedlichen Koexistenz läßt sich auf die Beziehungen zwischen Unterdrückern und Unterdrückten, zwischen Kolonialherren und Opfern des Kolonialjochs nicht anwenden.

Was aber die zwischenstaatlichen Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern anbelangt, so sind wir dafür, daß diese Beziehungen nicht nur friedlich sind, sondern auch möglichst ausgiebig gegenseitig vorteilhafte Verbindungen im Bereich der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur umfassen.

Auf dem Parteitag kann man mit Genugtuung beachtliche Erfolge unserer friedliebenden Politik in der Berichtszeit verzeichnen. Die Sowjetunion unterhält gute Beziehungen zu den meisten Staaten der Welt.

Die UdSSR hat den Beziehungen zu den benachbarten Ländern stets große Bedeutung beigemessen, und wir sind zufrieden, daß unsere gutnachbarliche Politik ihre Früchte trägt. Gegenseitiges Vertrauen, Freundschaft und Zusammenarbeit kennzeichnen unsere Beziehungen zu Finnland und Afghanistan. Normal gestalten sich die Beziehungen zu den skandinavischen Ländern, obwohl man noch nicht sagen kann, ihrer weiteren Entwicklung lägen keinerlei Hindernisse im Wege. Die Sowjetmensch begrüßen eine gewisse Wende zum Besseren, die in den letzten Jahren in den Beziehungen der UdSSR zur Türkei und zum Iran eingetreten ist.

Das Zentralkomitee der Partei und die Sowjetregierung schenken und schenken einer Verbesserung der Beziehungen zu so großen Staaten Asiens wie Indien und Pakistan, die faktisch ebenfalls als unsere Nachbarn gelten können, große Beachtung. In der Berichtszeit hat unsere traditionelle Freundschaft mit Indien und seinem großen Volk die Probe durch die Zeit bestanden und ist noch mehr erstarkt. Eine gewisse Besserung ist in den Beziehungen zu Pakistan eingetreten.

Ein wichtiges Ereignis war das Tashkent-Treffen der führenden Persönlichkeiten Indiens und Pakistans, unter Beteiligung des sowjetischen Regierungschefs, zu dem es auf Vorschlag der sowjetischen Seite kam. Das Stattfinden dieser Konferenz und für sich ihre Ergebnisse und deren positive Einschätzung durch die Weltöffentlichkeit sind einleuchtende Beweise für das große Vertrauen der Völker zur friedliebenden Außenpolitik des Sowjetstaates.

Die UdSSR war und ist für die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zu Indonesien. Die indonesische Revolution hat einen gewichtigen Beitrag zum antiimperialistischen Kampf der Völker geleistet. Das tapfere Volk Indonesiens hat das volle Recht, daß seine im langen und schweren Kampf für Unabhängigkeit und Fortschritt erzielten Errungenschaften erhalten bleiben und weiterentwickelt werden.

Das Sowjetvolk unterstützt den gerechten Kampf des mit uns befreundeten Kambodja für die Wahrung und Festigung seiner Unabhängigkeit, Neutralität und territorialen Integrität. Unsere Beziehungen zu Frankreich haben sich beträchtlich verbessert. Das ist eine positive Erscheinung. Sie beruht auf der Übereinstimmung der Interessen beider Staaten in einer Anzahl wichtiger internationaler Fragen, auf alten Freundschaftstraditionen unserer Völker. Die weitere Entwicklung der sowjetisch-französischen Beziehungen kann zu einem wichtigen Element der Festigung der europäischen Sicherheit werden.

In den letzten Jahren bahnen sich bei uns Beziehungen vor allem wirtschaftlicher Natur zu einem so großen europäischen Lande an wie Italien. Wir sind bereit, diese Beziehungen zu entwickeln.

## II. DER KAMPF DER PARTEI FÜR DIE SCHAFFUNG DER MATERIELL-TECHNISCHEN BASIS DES KOMMUNISMUS

Genossen!

Gestatten Sie mir, nunmehr zu inneren Lage des Landes überzugehen und den Parteitag über die Politik und die Arbeitsergebnisse der Partei auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Aufbaus zu berichten.

Die Tätigkeit des Zentralkomitees auf dem Gebiet der Leitung der Volkswirtschaft galt der Lösung der wirtschaftlichen Hauptaufgabe unseres Programms: der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unser Parteitag ist mit dem Abschluß der Siebenjahrplanperiode zusammengefallen, die eine wichtige Etappe bei der Erfüllung dieser Aufgabe war. Gestatten Sie mir darum, kurz die wichtigsten Ergebnisse dieser Periode darzulegen, für die das weitere Wachstum und die Festigung der sozialistischen Wirtschaft auf der Basis des wissenschaftlich-technischen Fortschritts kennzeichnend war.

In den verflorenen sieben Jahren hat sich das gesellschaftliche Bruttoprodukt um 53 Prozent und die industrielle Produktion um 84 Prozent vergrößert. Die volkswirtschaftlichen Produktionsgrundfonds haben um 92 Prozent zugenommen. Die Industrie hat für 46 Milliarden Rubel mehr produziert, als im Plan vorgesehen war. Neue Vorkommen von Erdöl, Gas, Eisen, Buntmetallen, chemischen Rohstoffen und anderen Mineralen sind erkundet und erschlossen worden. Die brennstoffenergetische und metallurgische Basis der Volkswirtschaft hat sich erweitert. In diesen Jahren sind die wichtigsten Zweige der Schwerindustrie unabhängig gewachsen: auch die Produktion von Lebensmitteln, Kulturwaren und Artikeln für Haus und Heim hat sich beträchtlich vergrößert.

Die kommunistische Partei und das ganze Sowjetvolk können mit den Ergebnissen der Entwicklung der Sowjetunion in der verflorenen Periode zufrieden sein. Unser Heimatland hat in diesen Jahren seine Wirtschafts- und Verteidigungsmacht gesteigert, ist bildlich gesprochen, noch mannhafter und kräftiger, noch staltlicher geworden.

Um das Wirtschafts- und Verteidigungspotential zu entwickeln, mit dem unser Staat in die Siebenjahrplanperiode eintrat,

Eine Aktivierung der sowjetisch-englischen Beziehungen wäre zweifellos nützlich. Die Zukunft wird zeigen, inwieweit die Außenpolitik Englands eine solche Entwicklung dieser Beziehungen ermöglichen wird.

Wir können in letzter Zeit einen gewissen Fortschritt in unseren Beziehungen zu Japan vermerken, mit dem sich gegenseitig vorteilhafte Wirtschaftskontakte entwickeln. Man darf aber auch den Umstand nicht übersehen, daß sich auf japanischem Boden, in unmittelbarer Nähe der sowjetischen Grenze, Truppen und Militärstützpunkte der USA befinden. Kürzlich schloß Japan mit der Regierung Südkoreas, einer Marionette Washingtons, einen militaristischen Vertrag, den wir entschieden ablehnen. All das kann nicht umhin, die Entwicklung unserer Beziehungen zu Japan zu erschweren.

Eine wichtige internationale Frage war und bleibt die Liquidierung der ausländischen Militärstützpunkte auf fremden Territorien sowie der Abzug der ausländischen Truppen von diesen Territorien. Die imperialistischen Staaten, vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika, haben in der ganzen Welt zahlreiche Militärstützpunkte angelegt und Kontingente ihrer Streitkräfte in anderen Ländern stationiert. Diese Stützpunkte und Streitkräfte werden für Interessen benutzt, die mit Frieden nichts zu tun haben, und zwar als Druckmittel gegen friedliebende Staaten und häufig auch als Mittel einer direkten bewaffneten Einmischung in deren innere Angelegenheiten. Die Sowjetunion findet, daß es schon längst Zeit ist, mit einer derartigen Lage aufzuräumen, die den Frieden und die Sicherheit der Staaten gefährdet, die auf fremden Territorien befindlichen Militärstützpunkte aufzulösen und die ausländischen Streitkräfte von solchen Territorien abziehen. Wir werden nach wie vor eine Politik betreiben, die darauf gerichtet ist, diese Ziele im Interesse des Weltfriedens und der Sicherheit der Völker zu erreichen.

Die Sowjetunion, die den Lebensinteressen nicht nur des sowjetischen Volkes, sondern auch breiterer Volksmassen aller Länder Ausdruck verleiht, kämpft konsequent für das Eindämmen und völlige Unterbinden des von den Imperialisten entfesselten Vertrauens, für eine Einigung über die praktischen Schritte, die auf diesem Gebiet zu treffen wären und auf eine allgemeine und vollständige Abrüstung abzielen. Die sowjetische Politik zu diesen Fragen findet Verständnis und Unterstützung bei vielen Staaten.

Während der Berichtsperiode fuhr die UdSSR fort, aktiv an der Tätigkeit der Organisation der Vereinten Nationen teilzunehmen. Der Eintritt vieler neuer frei gewordenen Länder in die UNO hat dort die Lage wesentlich verändert, und zwar nicht zugunsten der Imperialisten. Die Sowjetunion möchte nicht wie vor dazu beitragen, daß sich in der UNO die Staaten zusammenfinden, die gegen die Aggression auftreten, und somit diese Organisation im Kampf für den allgemeinen Frieden und die Unabhängigkeit der Völker eine größere Rolle spielt. Auf Initiative der Sowjetunion faßte bekanntlich die jüngste Tagung der UNO-Vollversammlung wichtige Resolutionen gegen die Einmischung in die inneren Angelegenheiten von Staaten und für die Nichtverbreitung von Kernwaffen. Wir werden die UNO auch in Zukunft als Arena eines entschiedenen politischen Kampfes gegen die Aggression, für den Frieden und die Sicherheit aller Völker betrachten.

Die kommunistische Partei der Sowjetunion ist der Ansicht, daß in der gegenwärtigen Etappe des Kampfes für die Gesundung der internationalen Lage für die Festigung des Friedens und die Entwicklung freundschaftlicher Zusammenarbeit unter den Völkern namentlich folgende Maßnahmen am wichtigsten wären:

Die USA-Aggression in Vietnam einstellen, alle amerikanischen und sonstigen ausländischen Truppen aus Südvietnam abziehen, dem vietnamesischen Volk die Möglichkeit geben, über seine inneren Angelegenheiten selbst zu entscheiden, als Grundlage für die Regelung des Vietnam-Problems die von der Regierung der DRV und der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams dargelegte Position annehmen.

Daß wir sorgen, daß das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten von Staaten strikt eingehalten wird.

Einen internationalen Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen schließen; die Frage der atomaren Aufrüstung der BRD beziehungsweise beliebiger Formen ihrer Zulassung zur Kernwaffe völlig von der Tagesordnung absetzen; die Bestrebungen der Völker nach der Schaffung kernwaffenfreier Zonen in verschiedenen Teilen der Welt verwirklichen; die Staaten, die Kernwaffen besitzen, müssen sich feierlich verpflichten, sie nicht als erste einzusetzen; ein Abkommen über das Verbot der unterirdischen Kernexplosionen schließen. Die Durchführung dieser Maßnahmen werden die Gefahr eines Kernkrieges würde den Weg für den weiteren Fortschritt zum völligen Verbot der Kernwaffen und zu ihrer Vernichtung freilegen.

Verhandlungen über Fragen der europäischen Sicherheit aufnehmen. Die vorliegenden Vorschläge, sozialistische und anderer Staaten Europas über eine militärische Entspannung und Einschränkung der Rüstungen in Europa, über die Entwicklung gegenseitig vorteilhafter, friedlicher Verbindungen zwischen allen europäischen Staaten erörtern. Zu diesem Zweck eine zuständige internationale Beratung abhalten. Weiter nach Möglichkeiten suchen, eine der Kardinalaufgaben der europäischen Sicherheit, nämlich die deutsche Friedensregelung, zu lösen, um ausgehend von der Anerkennung der heute bestehenden Grenzen der europäischen, darunter beider deutschen Staaten, die Überreste des zweiten Weltkriegs in Europa restlos zu beseitigen.

Dies sind unsere Vorschläge. Viele von ihnen wurden bereits früher gemacht. Wir sind selbstredend nicht der Ansicht, sie seien allumfassend, und sind bereit, alle anderen Vorschläge, die auf eine Gesundung der internationalen Lage und auf die Festigung des Friedens abzielen, aufmerksam zu prüfen.

Genossen Delegierte!

Wir haben allen Grund zu erklären, daß die internationale Lage unserer Heimat stabil ist. Die friedliebende Außenpolitik der kommunistischen Partei und der Regierung der Sowjetunion dient zuverlässig den Interessen des kommunistischen Aufbaus, der Wahrung und Festigung des Weltfriedens und der Sicherheit der Völker. Die KPdSU wird diesen bewährten Kurs auch in Zukunft steuern.

Unsere internationalen Aufgaben werden, eine um so erfolgreichere Lösung finden, je schneller der Aufbau einer neuen Gesellschaft in unserem Lande fortschreiten wird. Durch den Willen der Geschichte hat das Land der Sowjets als erstes das Banner des kommunistischen Aufbaus über der Erde aufgepflanzt. Das Sowjetvolk wird mit seiner Leninschen kommunistischen Partei an der Spitze diese große unbesiegbare Banner in Ehren tragen.

(Fortsetzung auf S. 4)

# Referat des Genossen L. I. BRESHNEW

Der Siebenjahrplan endete und der zwanzigste Jahrestag des Sieges begangen wurde, erzeigte bzw. gewann unsere Industrie gegenüber dem Stand von 1940 fast 5mal soviel Stahl, fast 5,5 mal soviel Walzgut, nahezu 5mal soviel Erdöl, fast 13mal soviel Zement, 4,2mal soviel Automobile, mehr als 11mal soviel Traktoren und 10,5mal soviel Elektroenergie.

Bedarf es eines Kommentars? Die Erfolge unseres Volkes sind tatsächlich großartig.

Hand in Hand mit der Entwicklung der Produktivkräfte des Landes ging die Vervollkommnung der sozialistischen Gesellschaftsbeziehungen. Unsere Gesellschaftsordnung ist noch fester und stärker geworden. Das sozialistische Eigentum in der Form des Volksguts und des kollektivwirtschaftlich-genossenschaftlichen Eigentums ist noch mehr erstarkt. Der gesellschaftliche Reichtum des Landes und die Einkünfte der Werktätigen sind gestiegen, es sind umfangreiche Maßnahmen zur Regelung und Erhöhung der Löhne und Gehälter in allen Volkswirtschaftszweigen durchgeführt worden. Die demokratischen Grundlagen der Leitung der Produktion wurden ausgebaut.

In den verflochtenen Jahren hat sich die soziale Gliederung der sowjetischen Gesellschaft beträchtlich verändert. Die Zahl der Arbeiter ist in der Siebenjahrperiode um 14 Millionen gestiegen, die der Fachleute und Angestellten um 7 Millionen. Im Wachstum der Zahl der Arbeiter äußert sich das rasche Tempo der industriellen Entwicklung unseres Landes: es zeugt von der weiteren Steigerung der Rolle der Arbeiterklasse, der fortschrittlichsten, organisiertesten Klasse unserer Gesellschaft, und folglich von der Festigkeit der sozialistischen Ordnung.

Heute entfallen auf die Arbeiter und Angestellten, unbegriffen ihre Familienmitglieder, 75,4 Prozent der Bevölkerung der Sowjetunion, auf die Kolchosbauernschaft 24,6 Prozent. Das brüderliche Bündnis der Arbeiterklasse mit der Kolchosbauernschaft festigt die Einheit des gesamten Sowjetvolkes.

Im Kampf für die Erfüllung des Siebenjahrplanes äußerten sich mit neuer Macht die organisierten Arbeiter und zehnerische Rolle der Partei und ihre Fähigkeit, die breitesten Volksmassen zu gleichem Arbeitseinsatz zu begeistern.

Sie erinnern sich daran, Genossen, wie nach dem XXI. Parteitag der KPdSU auf den Ruf der Partei Moskau und Leningrad, Werktätige der Ukraine und Belorusslands, des Urais und Sibiriens, Arbeiter, Kolchosbauern und Geistesschaffende aller Unionsrepubliken den großen Wettbewerb für einen neuen mächtigen Aufschwung der sowjetischen Ökonomie entfalteten.

Die Arbeiterklasse, die Ingenieure und Angestellten der Industriebetriebe und des Verkehrswesens haben durch ihre Arbeit die ökonomische Macht unserer Heimat noch mehr gefestigt und ihren industriellen Entwicklungsstand erhöht.

Auf den Feldern und in den Stallungen arbeiteten die Kolchosbauern, Sowchosarbeiter, Agronomen und Zootechniker unter Aufgab der Kräfte. Sie überwandten die Schwierigkeiten und haben viel getan, um ihren Beitrag zur Entwicklung der Wirtschaft des Landes zu leisten, um die Bevölkerung mit den erforderlichen Lebensmitteln und die Industrie mit Rohstoffen zu versorgen.

Die Bauschaffenden haben Tausende Industriebetriebe, Hunderttausende Wohnhäuser, neue Schulen und Krankenhäuser errichtet.

Die Wissenschaftler, Ingenieure und Kulturschaffenden, die ganze Sowjetintelligenz nimmt aktiv und schöpferisch an der Aufbauarbeit des Sowjetvolkes teil.

Gestatten Sie mir, die Bestarbeiter und Neuerer der Produktion, die gesamte Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft und unsere Intelligenz, das ganze Sowjetvolk im Namen des Parteitag von ganzem Herzen zu ihren prächtigen Arbeitserfolgen zu beglückwünschen!

Die Wirtschaft der Sowjetunion ist in den letzten Jahren weit vorangekommen, ihre Entwicklung hat unbestreitbare Errungenschaften aufzuweisen. Das ist sehr gut. Aber es gehört nicht zu den Traditionen unserer Partei, die Augen vor den Mängeln zu verschließen und sich mit ihnen abzufinden.

Aus mehreren Gründen, von denen noch die Rede sein wird, konnten wir einige wichtige Siebenjahrplanaufgaben nicht erfüllen. Vor allem gilt das für die Landwirtschaft, deren Produktion nur um 14 Prozent gestiegen ist. Das Zurückbleiben der Agrarproduktion hat bezogen, unseren Vormarsch merklich zu hemmen, hat die Zuwachsraten der Leicht- und der Nahrungsmittelliefernde Industrie negativ beeinflusst und es nicht möglich gemacht, die Maßnahmen, die zur Hebung des Lebensstandards des Volkes vorgesehen waren, in vollem Umfang zu realisieren.

In der Entwicklung einzelner Zweige der Schwerindustrie sind einige Mängel zutage getreten. Nicht ganz erfüllt sind die Aufgaben des Siebenjahrplans für die Produktion einzelner Arten von chemischen Produkten, Kohle, Maschinen und Ausrüstungen sowie einiger Konsumgüter. In einer Reihe von Industriezweigen wurden nicht alle neuen Betriebe rechtzeitig in Dienst genommen, viele von den erbauten Betrieben haben die in den Projekten vorgesehenen Kapazitäten nicht erreicht. All das hatte zur Folge, daß das Nationaleinkommen langsamer wuchs als im Siebenjahrplan vorgesehen war.

Genossen!

Die Rechenschaftsperiode war eine wichtige Etappe in der Erfüllung des Siebenjahrplans, in der Lösung der Aufgaben, die im Programm der KPdSU gestellt sind. Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang jetzt eingehender darüber zu berichten, was die Partei zwischen dem XXII. und dem XXIII. Parteitag auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Aufbaus geleistet hat, und auch ausführlicher auf die Perspektiven der weiteren Entwicklung unserer Wirtschaft einzugehen. Da auf dem vorigen Parteitag Rechenschaftsdaten bis einschließlich 1960 angeführt wurden, gehen wir hier auf die wichtigsten Kennziffern der Jahre 1961 bis 1965 ein. So können wir die Ergebnisse der letzten fünf Jahre anschaulicher mit dem Entwurf der Direktiven für die nächste Fünfjahrperiode vergleichen.

## INDUSTRIE UND BAUWESEN

Die sozialistische Industrie hat in der Rechenschaftsperiode große Erfolge erzielt. Das zeigen die wichtigsten Angaben über das Wachstum der industriellen Produktion in den verflochtenen fünf Jahren.

### WACHSTUM DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION

	1960	1965	1965 in Prozent gegenüber 1960
Bruttproduktion der Industrie (Milliarden Rubel)	155	234	151
Elektroenergie (Milliarden Kilowattstunden)	202	507	173
Erdöl (Millionen Tonnen)	148	243	164
Gas (Milliarden Kubikmeter)	47	129	274
Kohle (Millionen Tonnen)	510	576	113
Stahl (Millionen Tonnen)	65	91	139
Walzgut (Millionen Tonnen)	51	71	139
Ausstoß des Maschinenbaus und der Metallbearbeitung (Milliarden Rubel)	34	61	179
Stoffe aller Art (Milliarden Meter)	8,2	9,1	111
Lederschuhe (Millionen Paar)	419	466	116
Streuozucker (Millionen Tonnen)	6,4	11,0	173
Ausstoß der Fleischindustrie (Millionen Tonnen)	4,4	5,2	118
Butter (Tausend Tonnen)	737	1073	146
Pflanzenöl (Tausend Tonnen)	1586	2770	175
Fisch-, Wal- und Seetierfang, Gewinnung von Seeprodukten (Millionen Tonnen)	3,5	5,8	163

Aus diesen Daten ist ersichtlich, daß in der Rechenschaftsperiode eine beträchtliche Zunahme der industriellen Produktion, besonders ihrer führenden Zweige, erzielt worden ist. In den verflochtenen fünf Jahren ist das gesellschaftliche Bruttprodukt um 35 Prozent und die Bruttproduktion der Industrie auf das Anderthalbfache gestiegen. Allein der Zuwachs der industriellen Produktion belief sich in den fünf Jahren auf 79 Milliarden Rubel. Das ist mehr als das Dreifache des Zuwachses während aller Planjahre der Vorkriegszeit.

Der Anteil der Sowjetunion an der industriellen Weltproduktion wächst unablässig. Vor dem zweiten Weltkrieg stellte die UdSSR kaum ein Zehntel der industriellen Weltproduktion, im Jahre 1965 aber bereits fast ein Fünftel. Dabei macht die Bevölkerung der UdSSR nur 7 Prozent der Erdbevölkerung aus. Konsequenz wird die von der Partei gestellte Aufgabe gelöst, die hochentwickeltesten kapitalistischen Länder in der Pro-Kopf-Produktion zu überflügeln. Der Abstand zwischen dem Produktionsstand der Industrie der Sowjetunion und dem der Vereinigten Staaten von Amerika verringert sich immer mehr.

In unserer sozialistischen Wirtschaft haben sich nicht nur große quantitative Wandlungen, sondern auch durchgreifende qualitative Umstellungen vollzogen. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt hat viele neue Produktionsverfahren aufkommen lassen. Eine Reihe von Volkswirtschaftszweigen ist technisch neu ausgerüstet worden. Es sind zahlreiche Typen von Maschinen, Ausrüstungen und Geräten entwickelt und in Dienst genommen worden, von denen viele nicht ihresgleichen haben und zum erstenmal in der Welt geschaffen wurden. Der technische Fortschritt, die Mechanisierung und Automatisierung der Produktion haben es ermöglicht, die Arbeitsproduktivität in der Industrie in diesen fünf Jahren um 25 Prozent zu erhöhen.

Die technische Rekonstruktion des Verkehrswesens wird in großem Umfang betrieben. Im vorigen Jahr wurden 85 Prozent aller Eisenbahnfrachten mit Elektro- und Diesellokomotiven befördert. Die Verkehrsnetze erhalten immer mehr schwer- und schnellfluggeschnell, immer mehr Automobile und Schiffe mit hoher Tragfähigkeit. In großem Umfang werden Erdölraffinerien und Gasfermentationsbauten. Ihre Gesamtlänge belief sich heute auf mehr als 70.000 Kilometer.

Ein gewaltiges Bauprogramm ist ausgeführt worden. Von 1961 bis 1965 wurden in der Volkswirtschaft mit 211 Milliarden Rubel fast ebensoviel wie in den vorausgegangenen zehn Jahren investiert.

Eine Investivbautätigkeit von solchem Ausmaß hat es in unserem Lande nie zuvor gegeben. Hier sind Genossen aus allen Teilen der Sowjetunion. Sie können bestätigen, daß, wie es im Lied heißt, „von Moskau bis zum Rand des Landes“ überall die Arbeit kocht, neue Betriebe und Kraftwerke entstehen, Eisenbahnen und Rohrleitungen gelegt werden, neue Wohnviertel und ganze Städte gebaut werden. Kurz, wie weit man auch durch unsere unendliche Heimat fährt, sieht man überall Bauplätze. Das ist typisch für die Landschaft unserer Heimat.

Im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft der UdSSR hat sich die Wirtschaft aller Unionsrepubliken erfolgreich entwickelt. Ihre Produktionspläne erfüllten die Russische Föderation, in der die Industrieproduktion in den fünf Jahren um 45 Prozent gestiegen ist, die Ukrainische SSR (plus 53 Prozent) und die Belorussische SSR (plus 64 Prozent). In der grusinischen, der aserbaidschanischen und der armenischen Republik wie auch in der Moldaurepublik ist die Produktion weiter gewachsen. In Turkmenien hat der Ausstoß der Industrie in den fünf Jahren um 34 Prozent zugenommen, in Usbekistan um 50 Prozent, in Tadshikistan um 54 Prozent, in Kasachstan um 63 Prozent, in Kirgisien um 67 Prozent. Die industrielle Produktion in Litauen, Letland und Estland, die vor kurzem zur Teilnahme des ganzen Landes des 25. Jahrestag der Wiedererrichtung der Sowjetmacht auf ihrem Gebiet feierten, nahm rascher zu als im UdSSR-Durchschnitt.

Sie sehen also, Genossen, daß unsere Industrie in den verflochtenen fünf Jahren im ganzen Lande wie auch in jeder einzelnen Unionsrepublik gewachsen ist und sich vervollkommnet hat. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Unionsrepubliken haben sich noch mehr gefestigt, ihre gegenseitige Hilfe hat sich weiterhin verstärkt.

Mit besonderer Genugtuung können wir feststellen, daß in den letzten Jahren sehr viel getan wurde, um die politische Gleichheit der Unionsrepubliken und die Freundschaft der sowjetischen Völker, diese Errungenschaften des sozialistischen Aufbaus, durch die Ausgleichung ihrer wirtschaftlichen Entwicklungsstufen auszu untermauern. Das ist ein sehr wichtiger Faktor, Genossen, eine markante Zuerbung der Lebenskraft der Leninschen Nationalitätenpolitik, die der ganzen Welt zeigt, daß allein der Sozialismus den Völkern zuverlässige Wege zur raschen Überwindung der wirtschaftlichen und sonstigen Rückständigkeit und zur Verwandlung in fortschrittliche, hochindustrialisierte sozialistische Nationen bietet. Das ist eine feste Grundlage für den weiteren Zusammenschluß aller Völker unserer großen nationalitätenreichen Heimat.

Ist von der Entwicklung der Wirtschaft die Rede, so müssen wir neben unseren positiven Arbeitsergebnissen auch die Mängel sehen. In den letzten Jahren haben sich negative Erscheinungen wie eine Verlangsamung des Wachstumstempors der Produktion und der Arbeitsproduktivität und die Verringerung des Effektivitätsindex bemerkbar gemacht, mit dem die Produktionsfonds und die Investitionen geteilt werden. Ohne kritische Einschätzung kann kein richtiges Werturteil abgegeben werden, wird unsere Vorwärtsbewegung weniger erfolgreich sein.

Nach dem Oktoberplenem von 1964 hat das ZK der KPdSU die Lage in der Wirtschaft analysiert, die Ursachen dieser negativen Erscheinungen aufgedeckt und Wege zu ihrer Überwindung vorgeworfen.

Auf die wirtschaftlichen Zuwachsraten wirkten sich die Mängel in der Leitung und Planung, die Unterschätzung der Methoden der wirtschaftlichen Rechnungsführung und die ungenügende Nutzung der materiellen und moralischen Anreize aus. Die Formen und Methoden der Leitung, Planung und ökonomischen Stimulierung der Produktion, die bis vor kurzem in Kraft waren, entsprächen dem neuen, höheren Stand der Produktivkräfte des Landes nicht und begannen, ihre Entwicklung zu hemmen.

Einen negativen Einfluß auf die Volkswirtschaft und besonders auf die Hebung des materiellen Wohlstandes der Werktätigen übten die Mängel von 1963 und 1965 aus. Auch die Komplikationen in der internationalen Lage müssen berücksichtigt werden. Das aggressive Vorgehen der USA-Imperialisten hat uns in den letzten Jahren gezwungen, bedeutende zusätzliche Mittel für die Festigung der Verteidigungsmacht des Landes abzuweihen.

Man muß zugeben, daß das subjektivistische Herangehen an die Aufstellung des Siebenjahrplans gewisse Fehlkalkulationen, ein gewisses Voraussehen nach sich zog. Die Produktionssteigerung, die man für einzelne Zweige vorsah, war nicht immer auf die realen Möglichkeiten abgestimmt.

Das Territorialssystem, nach dem die Industrie geleitet wurde, führte dazu, daß die Leitung der Industriezweige auf zahlreiche Wirtschaftsbezirke aufgesplittet war; die Einheit der technischen Politik war gestört, und die Forschungsorganisationen hatten den Kontakt mit der Produktion verloren, was die Entwicklung und Einführung der neuen Technik bremste.

Die Interessen des kommunistischen Aufbaus und die Notwendigkeit, die aufkommenden Schwierigkeiten zu überwinden, erforderten nicht Einzellösungen, sondern die Entwicklung eines Systems von Maßnahmen, die eine rationellere Nutzung der im Lande geschaffenen gigantischen Produktivkräfte, ein rascheres Wachstum des Volkswohlstandes sichern und die Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung vollständig zur Geltung bringen würden.

Nach dem Oktoberplenem konzentrierte sich das Zentralkomitee auf die wichtigsten Fragen der Vervollkommnung der Wirtschaftsbeziehungen in unserer Gesellschaft, auf die wichtigsten Fragen der Verbesserung des Systems der Leitung der Volkswirtschaft, der Planung der Produktion und ihrer Stimulierung. Auf dem März- und dem Septemberplenem des ZK der KPdSU wurde ein neues Herangehen an die Leitung der Wirtschaft erarbeitet, wurden die Prinzipien der Wirtschaftspolitik der Partei für das jetzige Stadium unserer Entwicklung festgesetzt. Diese Prinzipien bestehen darin, die ökonomischen Methoden und Stimuli in der Leitung der Volkswirtschaft stärker zur Geltung zu bringen, die staatliche Planung von Grund aus zu verbessern, die wirtschaftliche Selbstständigkeit und Initiative der Betriebe, Kolchos und Sowchoses zu erweitern sowie die Verantwortung der Betriebskollektive und deren materielles Interesse an den Ergebnissen ihrer Tätigkeit zu verstärken.

Eine solche Wirtschaftspolitik wird dazu beitragen, die Voraussetzungen für eine Beschleunigung des technischen Fortschritts, für die Hebung des Nutzeffekts der gesellschaftlichen Produktion und die Entwicklung der Produktivkräfte zu schaffen.

Zwecks besserer Leitung der Industriezweige und Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wurden, wie Sie wissen, Unions- sowie Unions-Republik-Ministerien gegründet. Sie sind für die Lage in den entsprechenden Zweigen, für ein hohes technisches Niveau der Produktion und für die Dekung des Bedarfs des Landes an den einschlägigen industriellen Erzeugnissen wie auch für die Durchführung der Wirtschaftsreform verantwortlich gemacht worden.

Ein Vorzug des neuen Systems der Leitung der Industrie besteht darin, daß die neu geschaffene zentrale Leitung der Wirtschaftszweige in der beträchtlichen Erweiterung der Rechte der Unionsrepubliken, Betriebe und Vereinigungen und in der Verstärkung der ökonomischen Leitungsmethoden eine gute Ergänzung findet. Wir möchten die Mitarbeiter der Ministerien vor Versuchen warnen; denn Ressortgeist wiederzuleben zu lassen, der sich bei den früheren Ministerien nicht selten störend bemerkbar machte.

Es muß noch viel getan werden, um das neue System der Planung und ökonomischen Stimulierung vollständig zu verwirklichen. Das ist eine der wichtigsten Aufgaben für die nächsten Jahre.

Der Erfolg, Genossen, hängt jetzt in vieler Hinsicht von der Initiative, Tüchtigkeit und Wendigkeit der Führer- und Ingenieurkader ab, davon, daß sie kühn an die komplizierten Aufgaben der wirtschaftlichen Entwicklung herangehen und fähig sind, die Betriebskollektive zur Erfüllung der Pläne und zur maximalen Steigerung des Nutzeffekts der Produktion aufzubringen.

Wir sind überzeugt, daß die Parteiorganisationen und die führenden Wirtschaftskader mit ihren großen Erfahrungen im sozialistischen Aufbau und mit ihrer politischen Reife, die Betriebskollektive und die Leiter der Abteilungen und Fertigungsgruppen die von der Partei gestellten Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern, Ingenieuren und Technikern erfolgreich lösen werden.

Die Beschlüsse des März- und des Septemberplenems des ZK haben im Ausland ein weites Echo gefunden. Unsere Freunde haben sich richtig eingeschätzt, unsere Gegner sind wie stets bestrebt zu entstellen. Die reaktionäre bürgerliche Presse hat in letzter Zeit viel von einer „Krise“ der sowjetischen Wirtschaft geschrieben. Manche meinen sogar, behaupten zu können, unsere jüngsten Wirtschaftsmaßnahmen bedeuteten eine Abkehr vom Sozialismus.

Was ist dazu zu sagen?

Diese Behauptungen sind lächerlich von A bis Z. Es ist für alle augenscheinlich, daß das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln unsere unerschütterliche Grundlage war und bleibt. Wir behalten das Planprinzip in der Entwicklung der Wirtschaft nicht nur bei, sondern vervollkommen es auch.

Wenn die Verstärkung der zentralen Leitung der Volkswirtschaft über den Plan bei uns jetzt mit der weiteren Entwicklung der Initiative und der Selbstständigkeit der Betriebe verknüpft ist, so zeugt das gerade davon, daß die sozialistischen Prinzipien der Wirtschaftsführung immer richtiger und effektvoller angewendet werden. Der Sozialismus ist eine ökonomische Gesellschaftsform, deren Prinzip die Vergütung nach Quantität und Qualität der Leistung ist, die also das Wirken ökonomischer Stimuli, die materielle Interessiertheit und die Einbeziehung der Millionenmassen der Werktätigen in die Leitung des Wirtschaftslebens das Land voraussetzt.

Der Ausstoß des sozialistischen Betriebs entsteht dank den gemeinsamen Bemühungen des gesamten Kollektivs. Darum ist es durchaus gesetzmäßig, nicht nur jeden Beschäftigten nach seiner persönlichen Leistung materiell anzuspornen, sondern auch das ganze Kollektiv materiell am Endergebnis der Betriebsleistung zu interessieren. Das bietet die Möglichkeit, die persönlichen und die gesellschaftlichen Interessen vollständiger miteinander zu verknüpfen.

Die Beschlüsse des März- und des Septemberplenems des ZK haben beim ganzen Sowjetvolk einmütige Unterstützung gefunden. Wir hoffen, daß auch die Delegierten des XXIII. Parteitag die Maßnahmen billigen werden, die die Planaragungen getroffen haben, um die Leitung des Wirtschaftslebens zu vervollkommen.

Genossen!

Unser Parteitag hat die Direktiven für den neuen Fünfjahrplan zu erörtern und anzunehmen. Da der Parteitag den Bericht des Genossen A. N. Kossygin zu dieser Frage entgegenzunehmen wird, werden Sie mir gestatten, nur auf die wichtigsten Besonderheiten dieses Plans einzugehen. Sie widerspiegeln die grundsätzlichen Ideen und politischen Leitsätze, die das ZK der KPdSU dem neuen Fünfjahrplan zugrundelegen für nötig gefunden hat.

Vor allem muß gesagt werden, daß der Fünfjahrplan 1966—1970 eine neue wichtige Etappe im Kampf des Sowjetvolkes für die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus ist. Das ZK der KPdSU hat die Hauptaufgabe des neuen Fünfjahrplans festgelegt. Sie besteht darin, auf der Grundlage der maximalen Nutzung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik, der industriellen Entwicklung der gesamten gesellschaftlichen Produktion, der Hebung ihrer Effektivität und der Steigerung der Arbeitsproduktivität ein weiteres bedeutendes Wachstum der Industrie sowie ein stabiles hohes Entwicklungstempo der Landwirtschaft zu gewährleisten und auf diese Weise eine wesentliche Hebung des Lebensniveaus des Volkes und die vollständige Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse aller sowjetischen Menschen zu erzielen.

Im bevorstehenden Jahr fünf werden neue Schritte getan werden, um Probleme wie die Überwindung der wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land, zwischen geistiger und körperlicher Arbeit zu lösen. Dank der Lösung der großen ökonomischen und sozialen Aufgaben wird sich die politische Grundlage und die materielle Basis des Bündnisses der Arbeiterklasse und der Bauernschaft noch mehr festigen. Der Bruderbund der Völker unseres Landes wird sich weiter entwickeln.

Somit widerspiegeln die Zielsetzungen des Fünfjahrplans in organischer Einheit die Entwicklung der materiell-technischen Basis und die Hebung des Lebensniveaus der Werktätigen, das quantitative Wachstum der Hilfsmittel der Volkswirtschaft und die weiteren tiefgreifenden qualitativen Wandlungen in der Wirtschaft, das Wachstum der Produktivkräfte und die Vervollkommnung der sozial-ökonomischen Beziehungen.

Mit den Hauptaufgaben im neuen Fünfjahrplan wird auch der Notwendigkeit Rechnung getragen, unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu den sozialistischen Bruderländern und den Entwicklungsländern weiterhin zu festigen.

Insgesamt verleiht der Entwurf der Direktiven dem Bestreben Ausdruck, alle unsere Möglichkeiten besser für ein dynamischeres Wachstum der Wirtschaft des Landes, für die vollständige Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse des gesamten Volkes zu nutzen.

Im bevorstehenden Planjahr fünf ist ein hohes Tempo des Wachstums der gesellschaftlichen Produktion und des Nationaleinkommens vorgesehen. Die Gesamtproduktion aller Zweige der materiellen Produktion, d. h. das gesellschaftliche Bruttprodukt, wird im Durchschnitt um mehr als 7 Prozent jährlich zuzunehmen gegenüber der jährlichen Zunahme um etwas mehr als 6 Prozent in den verflochtenen fünf Jahren. Dabei ist zu betonen, daß die absolute durchschnittliche Jahreszunahme der industriellen Produktion sich in diesen fünf Jahren auf 22—23 Milliarden Rubel belaufen wird, während sie in den verflochtenen fünf Jahren 15,8 Milliarden ausmachte. Die industrielle Produktion soll in den fünf Jahren ungefähr um 50 Prozent erhöht werden, die landwirtschaftliche um 25 Prozent.

Die Investitionen in die Volkswirtschaft werden ungefähr 310 Milliarden Rubel betragen, d. h. anderthalbmal so groß sein wie in den vorausgegangenen fünf Jahren. Das ermöglicht es, die Entwicklung aller Volkswirtschaftszweige und alle Unionsrepubliken zu gewährleisten, das Wachstum der lebenswichtigen Zweige zu beschleunigen, und die zwischen den Zweigen wie auch in ihnen selbst bestehenden Disproportionen zu beseitigen, die in den letzten Jahren zum Hemmschuh einer harmonischen Entwicklung der Volkswirtschaft geworden sind.

**Erstrangige Bedeutung wird der Entwicklung der Landwirtschaft beigegeben.** Diese äußerst wichtige Sphäre der materiellen Produktion soll auf ein höheres Niveau gehoben werden, damit der Bedarf des Landes an Agrarprodukten vollständig befriedigt werden kann. Es ist beabsichtigt, auf Basis der Mechanisierung, Chemisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft die Arbeitsproduktivität zu steigern und konsequent, Schritt für Schritt, die Landwirtschaft in bezug auf ihre technische Ausrüstung und auf die Betriebsorganisation auf den Stand der Industrie zu bringen.

Eine wichtige Besonderheit des bevorstehenden Jahr fünf besteht darin, daß das Wachstumstempo der Konsumgüterproduktion (Abteilung II) dem der Produktion von Produktionsmitteln (Abteilung I) beträchtlich näher gebracht wird.

Das ist eine der wichtigsten wirtschaftspolitischen Aufgaben. Ihre Lösung entspricht den Interessen von Millionen Menschen, und die Partei, die nichts über das Wohl des Volkes geht, schenkt dieser Aufgabe im neuen Planjahr fünf große Beachtung.

Einst mußten wir uns bewusst einschränken, um ein hohes Entwicklungstempo der Schwerindustrie zu sichern. Heute besitzen wir mächtige Produktivkräfte. Sie gestatten uns, die Zweige der gesellschaftlichen Produktion rascher voranzubringen, die die materiellen, kulturellen und sonstigen Bedürfnisse der Werktätigen unmittelbar befriedigen. Dieser Kurs der Partei hat denn auch in den im Fünfjahrplan vorgesehenen Maßnahmen zur Annäherung des Entwicklungstempos der Produktion von Produktionsmitteln und des Entwicklungstempos der Landwirtschaft an das Entwicklungstempo der Industrie seinen Niederschlag gefunden.

Wenn in den verflochtenen fünf Jahren die Abteilung I um 58 Prozent und die Abteilung II um 36 Prozent gewachsen ist, so ist darum im neuen Fünfjahrplan vorgesehen, die Produktion von Produktionsmitteln um 49—52 Prozent und die Produktion von Konsumgütern um 43—46 Prozent zu erhöhen.

Wie diese Zahlen zeigen, wird die Partei auch künftig auf die voranschreitende Entwicklung der Schwerindustrie, auf ein rascheres Wachstum der Produktion von Produktionsmitteln Kurs halten. Zugleich können wir, auf die bei der Entwicklung der Schwerindustrie erzielten Erfolge gestützt, im neuen Planjahr fünf bedeutend mehr Mittel für die Entwicklung der Konsumgüterindustrie bereitstellen. Das ermöglicht es, die industrielle Macht unseres Landes noch mehr zu vergrößern und zugleich umfassende sozial-ökonomische Maßnahmen zur weiteren Hebung des materiellen Wohlstandes unseres Volkes zu treffen.

Besondere Aufmerksamkeit wird im neuen Planjahr fünf der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Hebung des Nutzeffekts der gesellschaftlichen Produktion als einer höchst wichtigen wirtschaftlichen und politischen Aufgabe geschenkt werden.

Die Bemühungen der Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen sowie die materiellen und finanziellen Ressourcen müssen auf die wichtigsten, erstrangigen Entwicklungsrichtungen von Wissenschaft und Technik konzentriert werden. Die Forschung muß untrennbar mit den Interessen der weiteren Entwicklung der Produktion verbunden sein; es gilt, die Forschungs- und Konstruktionsorganisationen exakt zu spezialisieren, dem Fehlen der persönlichen Verantwortung und der Doppelgelenkigkeit in ihrer Arbeit ein Ende zu machen.

Die Aufgabe besteht darin, ein hohes Tempo des Wachstums der Arbeitsproduktivität und die Rentabilität der Produktion zu erreichen.

sichern. Die Partei- und Wirtschaftsorgane, die Wissenschaftler und Fachleute sowie alle in der Industrie Beschäftigten müssen diese Aufgabe energisch lösen.

Hauptquelle des Wachstums der Arbeitsproduktivität muß die Hebung des technischen Niveaus der Produktion auf der Basis der Entwicklung und Einführung der neuen Technik und fortschrittlicher Betriebsverfahren, der umfassenden Vollmechanisierung und Automatisierung und der vertieften Spezialisierung wie auch einer verbesserten Produktionskooperierung der Betriebe sein.

Wie bekannt, stellen Vollmechanisierung und Automatisierung die wichtigste Richtung bei der Hebung der Produktivität der Arbeit und ihrer Erleichterung dar. In dieser Hinsicht wird bei uns viel geleistet. Aber zwischen der Mechanisierung der Hauptarbeiten und der Mechanisierung der Hilfsarbeiten besteht noch ein großer Abstand. Obwohl die Betriebe gut mit modernen technischen Mitteln ausgerüstet sind, geht der Anteil der manuellen Arbeit nur langsam zurück. Das wird zu einem schweren Hemmschuh für die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Rentabilität der Produktion. Alle Wirtschaftsorgane und Parteiorganisationen der Betriebe müssen beharrlich auf die Vollmechanisierung der Produktionsprozesse, die konsequente Senkung des Anteils der manuellen Arbeit und eine rationellere Nutzung der Kader, der Arbeitskräfte, hinwirken.

Besondere Bedeutung gewinnt unter den heutigen Verhältnissen die wissenschaftliche Betriebs- und Arbeitsorganisation. Es ist natürlich sehr wichtig, alle Volkswirtschaftszweige und alle Fertigungsabschnitte mit der neuen Technik auszurüsten. Nicht minder wichtig ist es, qualifizierte Kader zu haben, die fähig sind, diese Technik in vollem Maße zu nutzen. Diese Probleme hat die Partei im Zuge des sozialistischen Aufbaus erfolgreich gelöst. Sowohl in bezug auf den technischen Stand der Produktion als auch auf die Qualifikation der Arbeiter- und Spezialistenkader ist die sowjetische Industrie an die Weltspitze aufgerückt.

Aber leider bleiben viele von unseren Betrieben immer noch ernstlich in der Betriebsorganisation zurück, die berufen ist, die Technik und die Menschen im Rahmen des einheitlichen Produktionsprozesses zusammenwirken zu lassen. Darum wird es zu einer der erstrangigen volkswirtschaftlichen Aufgaben, in allen unseren Fabriken und Werken eine wissenschaftliche Betriebs- und Arbeitsorganisation einzuführen, die den Forderungen des modernen wissenschaftlich-technischen Fortschritts entspricht.

Zu einer der aktuellsten Aufgaben erklärt die Partei eine grundlegende Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Im Kampf für die Beschleunigung des technischen Fortschritts gewinnen die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, die Verlängerung der Arbeitsdauer der Maschinen und die Gewährleistung ihrer größeren Funktionsfähigkeit eine besondere Bedeutung. Je hochwertiger die Erzeugnisse desto größer der Nutzeffekt und die Produktivität der gesamten gesellschaftlichen Arbeit. Diese Aufgabe ist auch aus anderen Gründen wichtig. Jetzt, nachdem wir stark im Weltmarktkonkurrenz mit den hochentwickeltesten kapitalistischen Ländern angenommen haben, ist es sehr wichtig, daß die sowjetischen Maschinen Werkbänke und Ausrüstungen, kurz, daß alle sowjetischen Erzeugnisse den ausländischen Mustern in nichts nachstehen, sondern besser als diese seien.

Unsere Industrie hat bereits den technischen Reifegrad erreicht, bei dem sie die Erzeugung von Maschinen, Geräten, Apparaten und anderen Artikeln sichern kann, die ihren technisch-ökonomischen Werten nach den wachsenden Forderungen der Volkswirtschaft und des Weltmarktes voll entsprechen.

Größe Beachtung wird im Planjahr fünf der strukturellen Vervollkommnung der industriellen Produktion und der Beseitigung der Engpässe geschenkt. Der entwicklungsmäßige Vorlauf der Energiewirtschaft, des Maschinenbaus, der chemischen Industrie und der Industrieelektronik wird beibehalten.

Zu den aktuellen Aufgaben gehört — besonders im europäischen Landesteil — die Beseitigung des Brennstoffdefizits. Es ist eine weitere bedeutende Aufgabe die Entwicklung der Gasindustrie vorgesehen. Dabei darf die Kohlenindustrie nicht vernachlässigt werden, wie es in den letzten Jahren der Fall war. Sie spielt in der Brennstoffversorgung des Landes immer noch eine große Rolle.

In der Entwicklung der Metallurgie soll eine wesentliche Verbesserung herbeigeführt werden. Die Praxis hat den Standpunkt wiederlegt, daß sich der Bedarf an Metall jetzt, nach dem Aufkommen der Polymere, stark vermindern werde. Dieser Standpunkt hätte die Entwicklung der Metallurgie negativ beeinflusst.

Besonders möchte ich auf den Automobil-, Traktor- und Landmaschinenbau eingehen. Der Mangel an Kraftfahrzeugen und Traktoren macht sich in der Volkswirtschaft immer stärker bemerkbar; es werden wenig Personenkraftwagen erzeugt. Um den Bedarf der Volkswirtschaft besser zu decken, ist in diesem Jahr fünf eine bedeutende Steigerung der Automobilproduktion sowie durch Modernisierung der vorhandenen als auch durch den Bau von neuen Betrieben vorgesehen. Es sollen mehr Kraftwagen mit hoher Tragfähigkeit und Spezialfahrzeuge sowie Traktoren, besonders Ackerschlepper, erzeugt werden, auch soll die Güte aller Landmaschinen verbessert werden.

Für unseren Riesentaat mit seinen so mannigfaltigen Naturverhältnissen und seiner ungleichen Bevölkerungsdichte gewinnt die richtige Standortverteilung der Produktivkräfte große ökonomische und politische Bedeutung. Die Naturschätze der Ostgebiete des Landes sollen weiter erschlossen werden. Zur schnelleren Entwicklung der Wirtschaft Sibiriens und des Fernen Ostens müssen im neuen Planjahr fünf sozial-ökonomische Maßnahmen getroffen werden, die namentlich dazu beitragen sollen, die dort tätigen Kader auf die Dauer behält zu machen und neue Kräfte für diese Gebiete zu gewinnen. Das ist eine wichtige Aufgabe der Partei und des Staates.

Die Erreichung der Fünfjahrplanziele auf dem Gebiet des Wachstums der Industrie und der Agrarproduktion sowie die Lösung der wichtigen sozialen Probleme hängt wesentlich von der erfolgreichen Realisierung der Investitionspäne ab. Ein bedeutender Teil des Produktionszuwachses entfällt auf Produktionskapazitäten, die in den bevorstehenden fünf Jahren in Dienst genommen werden müssen.

Wir werden Hunderte von Industriebetrieben, Gruben und Kraftwerken, Städten und Siedlungen, Sowchoses und Kolchosfarmen, Bewässerungssysteme und Überlandleitungen, Millionen neue Wohnungen und Wohnhäuser, Tausende Schulen, Kindergärten, Kinderkrippen und Krankenhäuser bauen müssen.

Ein so gewaltiger Bau von Betrieben, Wohnungen, Kultur- und Versorgungseinrichtungen erfordert die weitere Steigerung der Kapazitäten der Bauindustrie und die Festigung der Produktionsbasis der Bauorganisationen.

Die wichtigste Entwicklungsrichtung der Bauproduktion war und bleibt ihre Industrialisierung. Nur bei weiterer Industrialisierung können die Baufristen einschneidend verkürzt und die Baukosten gesenkt werden. Nach wie vor werden dabei vorfabrizierte Stahlbetonteile und andere beheizte Baustoffe und Konstruktionen eine große Rolle spielen. Aber die bis vor kurzem geübte Praxis, bei der die sogenannten nichtindustriellen Baustoffe wie Ziegelsteine, Dachziegel, Natursteine und Holz verdrängt und selbst dort durch Stahlbeton ersetzt wurden, wo das wirtschaftlich nicht gerechtfertigt war, ist falsch. Man darf diese Baustoffe nicht unterschätzen, besonders was das ländliche Bauwesen angeht.

Besondere Bedeutung gewinnt die Beschleunigung der Bauarbeiten und die Verbesserung ihrer Qualität, die Steigerung des Nutzeffekts der Investitionen. Entschlossen muß die schädliche Praxis der Aufspaltung der Investitionen sowie der materiellen und technischen Ressourcen auf eine Vielzahl von Objekten abgebrochen werden, da sie zur Verlängerung der Baufristen führt und Mittel einfriert. Wegen der langsamen Inbetriebnahme der Kapazitäten hat der Staat große Verluste.

Schluß folgt

## REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich

außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:  
г. Целиноград, ул. Мира, 53  
Редакция газеты «Фройдшафт»

TELEPHONE: Chefredakteur 19-09. Abteilungen: Partelleben und Propaganda — 16-31, Wirtschaft — 78-30. Information — 18-71. Leserbrief — 79-84. Sekretariat — 77-11. Fernruf — 72.

Redaktionschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

Типография № 3 г. Целиноград.

УН 00663.

Заказ № 3529.